Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

273 (15.6.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Ausgabestellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 15. Juni 1927.

43. Jahrgang. Nr. 273.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löschе; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Europas Mißtrauen gegen Rußland.

Bemerkenswerte Aeußerungen Dr. Stresemanns.

ie. **Genf**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Ueber die Frage der gemeinsamen Front gegen die Wühlarbeit der dritten Internationale sagte Stresemann, daß tatsächlich eine große Erregung in einer Anzahl von Staaten bestehe.

Nicht nur in London und Paris sei ein gewisser Gegensatz zwischen den Anschauungen der Außenminister, die die Existenz des russischen Reiches nicht hinwegleugnen können, und den Bedenken der Innenminister vorhanden, die eine energische Bekämpfung der kommunistischen Gefahr fordern.

Der Minister wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Erschießung der zwanzig Geißeln einen außerordentlich schlechten Eindruck gemacht habe und daß sich Rußland selbst damit einen sehr schlechten Dienst erwiesen habe. Denn im Augenblick, in dem es die Beziehungen zu England abgebrochen habe, habe es eine allgemeine Bewegung gegen den Kommunismus gegeben. Jetzt sehen sie diese Gefahr. Die Russen hätten ihren Gegnern selbst die Trümpfe geliefert, und sie hätten es sich selbst zuzuschreiben, wenn gegenwärtig ein starkes Mißtrauen bestehe. Die sogenannte Einheitsfront gegen Rußland sei durch die russische Presse und durch die zahlreichen Demonstrationen in Rußland erst bekannt und populär gemacht worden. Er könne versichern, daß keiner der verantwortlichen Staatsmänner, die hier in Genf anwesend sind, von einer solchen Einheitsfront etwas geäußert hätte. Bei den Unterhaltungen mit Tschitscherin und den Unterhaltungen hier in Genf seien keine konkreten Wünsche geäußert worden.

Zu den aktuellen Fragen, zu den Arbeiten des Völkerbundes übergehend, erklärte der Minister, daß er über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, über die er zu berichten habe, sehr viel abfällige Urteile gehört habe. Man dürfe doch nicht vergessen, daß diese Konferenz durch ihre Entscheidungen auf die wirtschaftspolitischen Grundsätze mancher Staaten ihren Einfluß ausüben begonnen habe. Er werde sich bemühen, die positiven Resultate der Konferenz hier hervorzuheben. An der Auseinandersetzung über den ungarisch-rumänischen Streitfall nehme er das lebhafteste Interesse. Der Bericht des Dreierausschusses habe weder den Beifall Ungarns noch den Rumäniens gefunden. Es komme bei dem Streitfall darauf an, prinzipielle Fragen der Schiedsgerichtsbarkeit zu klären. Chamberlain sei einer der Mitverfasser des Berichtes. Er bemühe sich besonders, hier zu einer befriedigenden Lösung zu kommen. Auch in der Memelfrage komme es auf ein Prinzip an, nämlich, ob die Autorität des Völkerbundes als überwachendes Organ auf jeden Fall durchgesetzt wird. Schon deshalb bringt Dr. Stresemann darauf, daß die Sache dem Völkerbund nicht entzogen wird. Die Memelfrage sei kein deutsch-litauischer Streitfall, und Deutschland habe kein Interesse daran, Streit mit einer Regierung in Litauen zu haben, das immerhin auf dem Weg zwischen Deutschland und Rußland liege.

Wichtig waren die Aeußerungen des Ministers über

die Frage der Ostfestungen und der Rheinlandbesatzung.

Die deutschen Wünsche hinsichtlich der Ostfestungen seien keine Frage des Prestiges und seien es niemals gewesen. Mit der Zerstörung der Ostfestungen sei eine Periode abgeschlossen, und Deutschland wünsche, daß damit auch diese Periode der Ueberwachung der deutschen Abrüstung als abgeschlossen anerkannt würde. Dr. Stresemann äußerte, daß man auch hier auf dem Wege zu einer befriedigenden Lösung sei. Bei der Frage der Herabsetzung der Truppenziffer im Rheinland sei es von weniger Bedeutung, wieviel Truppen im Rheinland gehalten würden, sondern daß die feierlich in Locarno gegebenen Versprechungen auch tatsächlich eingehalten würden.

Auffallende Stellungnahme.

F.H. **Paris**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Verbreiterung des Fahrwassers bei Drogde, die Dänemark gegenwärtig vornimmt und gegen die die Sowjetregierung bereits mehrfach Beschwerde erhob, wird heute vom „Temps" in auffallender Weise verteidigt. Dänemark leiste dadurch allen Seemächten und der Sache des Friedens einen wichtigen Dienst. Denn wenn die Durchfahrt durch den Sund für große Schiffe, die aus dem Westen heranfahren, nicht vollkommen frei wäre, wäre Polen und die baltischen Staaten den russischen Angriffen ausgesetzt, ohne daß man ihnen zu Hilfe kommen könnte, wie dies die Völkerbundsakte allen Mächten zur Pflicht mache. Die Besprechung dieser Angelegenheit, die bisher in Frankreich keinerlei Aufmerksamkeit erregt hatte, muß zu denken geben, und fast wäre man versucht, darin den Hinweis zu sehen, daß Großbritannien und Frankreich mit der Möglichkeit eines Angriffs einer Seestreitkraft gegen Rußland rechne. Die Kreuzerfahrt der englischen Flotte im baltischen Meer soll dem „Temps" zufolge mit der englisch-russischen Spannung in keinem Zusammenhang stehen. Aber der Besuch des Hafens Göingen lenkt, wie der „Temps" hervorhob, die Aufmerksamkeit auf die Rolle, welche die baltischen Gewässer in der russisch-englischen Politik spielen können.

Die Besprechungen der Außenminister.

ie. **Genf**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** An der Besprechung heute nachmittag im Hotel Beaurivage haben nicht nur die Vertreter der Locarnomächte teilgenommen, sondern die Vertreter aller Mächte, die in der Botschafterkonferenz vertreten sind, und außerdem die Reichsaußenminister, also Dr. Stresemann, Chamberlain, Briand, Vandervelde, Ishii und Scialoja. Die Besprechung dauerte von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends. Beim Verlassen des Beaurivage zeigte sich Dr. Stresemann sehr eilig. Wenige Schritte hinter ihm kam Briand die Treppe herunter, der wie gewöhnlich von den anwesenden Zeitungsvertretern bestürmt wurde. Auf den davoneilenden Dr. Stresemann zeigend, erklärte er: „Voila, Stresemann macht sich aus dem Staube, aber beruhigen Sie sich, es gibt ein Kommunique. Um Ihre Neugierde zu befriedigen, kann ich es Ihnen aber auch mitteilen. Es lautet: Die Vertreter der Mächte haben die Lage geprüft und werden ihre Besprechungen morgen fortsetzen."

Die offizielle Auslegung besagt in der Tat auch nur, daß die Vertreter Englands, Japans, Frankreichs, Italiens, Deutschlands und Belgiens die allgemeine politische Lage geprüft haben und die Fragen, die ihre Länder im einzelnen besonders berühren. Es kann noch hinzugefügt werden, daß man sich heute zunächst nur allgemein über die politische Situation ausgesprochen hat. Erst in der für morgen nachmittag um 5 Uhr angesetzten zweiten Zusammenkunft wird man dazu übergehen, die einzelnen Fragen Punkt für Punkt vorzunehmen. In der heute von Dr. Stresemann zum Ausdruck gebrachten Grundstimmung, die auf einen „vertrauensvollen Pessimismus" hinausläuft, hat sich scheinbar nichts geändert.

Nicht uninteressant ist es, daß sich nicht nur die Locarnomächte, sondern auch Japan und die in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte mit Deutschland zusammengesetzt haben. Man wird daraus schließen können, daß

die Frage der Ostfestungen sehr stark im Vordergrund

stand und daß sich die Vertreter dieser Mächte heute zu einer Aussprache in engerem Kreise zusammengefunden haben, die sich irgendwie berufen fühlen, ihre politischen Interessen und die schwebenden Fragen auf einer gemeinsamen Basis und unter gemeinsamen Gesichtspunkten zu prüfen.

In der Behandlung der Memelfrage ist heute nachmittag kein nennenswerter Fortschritt erzielt worden. Die von Litauen gemachten Vorschläge, die sich vor allem auf die Ausschreibung von Neuwahlen zum memelländischen Landtag beziehen dürften, sind von der deutschen Delegation noch nicht geprüft worden.

Die Festungsfrage gelöst?

F.H. **Paris**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** **Der Genfer Havas-Berichterstatter will aus Kreisen der deutschen Abordnung erfahren haben, daß**

die Frage der Kontrolle der zerstörten Ostfestungen gelöst

wurde. Zwischen den interessierten Mächten sei ein Einvernehmen zustandegekommen, daß der Vertreter einer neutralen Macht an Ort und Stelle die vollkommene Zerstörung beglaubigt.

Wir geben die Meldung des Havasberichterstatters nur unter Vorbehalt wieder, da bis zur Stunde von deutscher Seite noch keine Bestätigung vorliegt.

Gründung einer vierten Internationale?

F.H. **Paris**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Züricher Berichterstatter des „Intransigeant" behauptet, daß die Sowjetregierung den General Hoffmann aufgefordert habe, in die russische Armee einzutreten. Aus Moskau wird demselben Blatte mitgeteilt, daß Trotzki und dessen Anhänger aus der kommunistischen Partei und aus der dritten Internationale austreten würden, falls Stalin sich der Opposition nicht anschließen wolle. Trotzki und dessen Freunde beabsichtigen die Bildung einer vierten Internationale. Gelegentlich der Konferenz der Exekutive der dritten Internationale griff Trotzki Stalin heftig an und sagte den vollkommenen Zusammenbruch der jetzigen Politik der Sowjets voraus.

Ein Columbia-Intermezzo.

Der Gerichtsvollzieher im Flughafen.

* **Berlin**, 14. Juni. **(Eigener Drahtbericht.)** Die beiden amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine sind wirklich nicht vom Glück begünstigt. Man sollte meinen, der Flug von Amerika nach Deutschland sei der gefahrvollste Teil ihres Unternehmens gewesen. Doch dem ist nicht so. Die wirklichen Schwierigkeiten haben erst begonnen, seitdem die beiden sich auf deutschem Boden aufhalten. Da war zunächst die Notlandung bei Eisleben, dann der Propellerbruch bei Cottbus, dann der Empfang in Berlin, dann das Unglück mit dem Motor. Den Abschluß bildet vorläufig

eine dramatische Szene,

die sich gestern auf dem Berliner Flughafen abgespielt hat und die beinahe einen äußerst tragikomischen Abschluß des ganzen Transozeanfluges gebracht hätte. Es ergab sich nämlich folgendes:

Auf dem Flughafen erschien ein Gerichtsvollzieher

des Landgerichts Berlin-Mitte und erklärte, er müsse das Flugzeug pfänden. Der Pfändungsbeschluß des Gerichts wäre unanfechtbar. Die Pfändungsmarke wurde gezückt, und nun sollte der berühmte Kuckuck auf beiden Seiten des Rumpfes der „Columbia" aufgeklebt werden. Ein Düsseldorfer Arzt, Dr. Puppe, hatte diesen nicht ungewöhnlichen Weg benutzt, um eine angebliche Schuld Levines an ihn in Höhe von 46 000 Mark einzutreiben. Es gab eine nicht geringe Aufregung auf dem Flughafen, als dies bekannt wurde, und nur die bereitwillige Unterstützung der Lufthansa und des Verkehrsministeriums bewahrte die Maschine davor, mit dem wenig entzückenden Bild des Kuckucks geschmückt zu werden.

Die ganze Angelegenheit verhält sich nach unseren Informationen folgendermaßen: Im Jahre 1924 hielt sich Levine mit seiner Frau in Europa auf. Beide erkrankten hier und wurden von Herrn Dr. Puppe behandelt. Die Arztrechnung in Höhe von 46 000 Mark sollte von Amerika aus bezahlt werden. Die Höhe dieser Rechnung erscheint immerhin erstaunlich fantastisch. Levine behauptet nun, das Geld durch seinen europäischen Rechtsvertreter Dr. Koritz in Wien angewiesen zu haben. Dr. Puppe will aber bisher noch kein Geld erhalten haben. Levine ist jetzt sofort von den Gefahren, die seiner Maschine drohen, in Kenntnis gesetzt und hat Dr. Koritz-Wien angewiesen, die Angelegenheit mit der Gegenseite ins Reine zu bringen. So wird die ganze mysteriöse Angelegenheit zweifellos in den nächsten Tagen aus der Welt geschafft werden. Chamberlin und Levine sind heute jedenfalls um ein pikantes Erlebnis reicher.

Gescheiterter Rekordflug.

F.H. **Paris**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die französische Luftschiffahrt wird in den letzten Wochen durch die schwersten Heimsuchungen verfolgt. Nach dem Untergang von Nungesser und Coli hofften die Franzosen, daß Coste und Riguot den Gesamtrekord durch ihren Flug nach Tschita schlagen würden. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Heute wollte der bekannteste französische Flieger Pelletier d'Oisy in Begleitung von Gouin durch einen Flug nach Karatschi den Gesamtrekord schlagen. Um 4 Uhr nachmittags erhob sich das Flugzeug auf dem Flugfeld Le Bourget. Es konnte wegen der 5000 Liter Benzin, die es an Bord hatte, nur mit größter Mühe in die Höhe gehen. Es rollte beinahe 900 Meter am Boden, bis es endlich in eine Höhe von 20 Metern aufsteigen konnte. Nach dem geglückten Abflug hofften die Anwesenden, der Flieger werde seinen Apparat meistern. Aber kaum fünf Minuten später erblickte man vier Kilometer entfernt eine schwarze Rauchsäule. Zahlreiche Autos fuhren dorthin.

Das Flugzeug war abgestürzt, das Benzin in Brand geraten und der Apparat zerstört.

Beide Flieger konnten abspringen und blieben unversehrt. d'Oissi erzählt, es sei ihm nicht gelungen, höher als 20 Meter zu steigen, bald habe er auf 10, ja auf 5 Meter heruntergehen müssen. Schließlich habe er sich bis zu 15 Metern erheben können, und aus dieser Höhe sei der Absturz erfolgt.

Unser Korrespondent ist in der Lage, noch folgendes mitzuteilen: d'Oissi hatte bereits am Freitag erklärt, an das Gelingen des Fluges mit diesem Apparat nicht zu glauben, weil mit einem Motor von 700 PS. nichts anzufangen sei. Aber der Befehl war erteilt, den Flug zu versuchen, und als Hauptmann mußte er gehorchen. Die Aussichten der französischen Flugschiffahrt, den Rekord Chamberlins auf weitere Distanz völlig zu schlagen, sind für die nächste Zeit vernichtet.

In Dijon stürzte ein Flugzeug des 32. Fliegerregiments ab. Der Pilot wurde getötet, der Begleiter verwundet.

Kabinettskrise in Belgrad.

gr. **Belgrad**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** **Die seit einigen Tagen latente Krise im Kabinett ist heute zum Ausbruch gekommen. Der Justizminister hat dem Ministerpräsidenten seine Demission überreicht und damit begründet, daß seine Anhänger in der radikalen Partei mit der Politik der Regierung unzufrieden sind. Damit ist der Kampf zwischen dem von Uzunowitsch geführten Flügel der radikalen Partei und den Anhängern des verstorbenen Ministerpräsidenten Pasitsch von neuem ausgebrochen.**

Der Bruch zwischen Jugoslawien und Albanien

gr. **Belgrad**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** **Der Bruch zwischen Jugoslawien und Albanien ist heute vollkommen geworden. Da es nicht gelungen ist, in der Frage der Freilassung des Dragomans auch nur um einen Schritt weiter zu kommen, hat die Regierung heute**

dem albanischen Gesandten die Pässe zugestellt und er verläßt morgen Belgrad.

Keine Kriegsabsichten Mussolinis.

v.D. **London**, 14. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard" berichtet über eine Unterredung, welche er mit einem Diplomaten hatte, der eine besondere Kenntnis der Verhältnisse auf dem Balkan haben soll. Dieser erklärte, daß seiner Ueberzeugung nach Mussolini trotz allen Geredes nicht die geringste Absicht hätte, einen Krieg zu riskieren. Er brauche mindestens drei Jahre Freiheit, um sein faszistisches Experiment auf eine feste Grundlage zu stellen, und dies liege ihm viel mehr am Herzen, als die Gefahr eines Krieges zu riskieren. Auf der anderen Seite seien alle Italiener im Grund des Herzens wütend auf die Engländer und Franzosen, weil diese beiden Länder alle Kriegsbeute für sich behalten hätten. Italien habe nicht einmal, was es am meisten brauche, eine Kolonie bekommen, und darum werde Italien Albanien immer und immer wieder benutzen, um den anderen Mächten Balkansorgen zu bereiten. Wenn man Italien ein Mandat gebe, würde Italien mit Bezug auf Albanien nachgeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Annahme des Lebensmittelgesetzes.

Wiederbeginn der Reichstagsarbeit.

★ **Berlin**, 14. Juni. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 3 Uhr und teilt mit, daß der im Fall Grütte-Lehder der Anstiftung zum Mord angeschuldigte völkische Abgeordnete Kube mangels tatsächlicher Beweise außer Verfolgung gesetzt worden ist. 14 Abgeordneten, die um Urlaub ersuchen, wird dieser bewilligt. Gegen einen kommunistischen Antrag, zunächst die Anträge gegen die Postgebührenerhöhung zu behandeln, wird Widerspruch erhoben.

Auf der Tagesordnung steht die

zweite Beratung des Lebensmittelgesetzes.

Das Lebensmittelgesetz soll von nun an in Verbindung mit seinen Nebengesetzen, nämlich dem Fleischbeschauungsgesetz, dem Margarinegesetz und dem Weingesetz das gesamte bisher in zahllose Einzelbestimmungen zersplitterte Rechtsgebiet der Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln zusammenfassen. Den Lebensmitteln gleich stehen Tabakerzeugnisse, die zum Rauchen, Kauen oder Schnupfen bestimmt sind. In Erweiterung der bisherigen Bestimmungen ermächtigt die Vorlage die Beamten und Sachverständigen der Polizei, auch diejenigen Räume zu besichtigen, in denen die Lebensmittel hergestellt werden.

Abg. Frau **Wurm** (Soz.) fordert Verschärfung einzelner Bestimmungen, die sich gegen die Verfälschung von Lebensmitteln wenden.

Abg. **Sparrer** (Dem.) stimmt der Vorlage zu und betont, daß die Nahrungsmittelkontrolle sich bisher bewährt habe. Das sei das Verdienst der Nahrungsmittelchemiker, aber auch der Erzeuger und des Handels.

Abg. **Vorrmann** (Wirtsch. Vereinig.) bestreitet das Verdienst der Chemiker. Der Kleinhandel habe schwer zu leiden gehabt unter den Hunderttausenden von Anklagen auf Grund von Untersuchungen, die nicht sorgfältig genug geführt worden seien.

Ein Regierungsvertreter suchte die geäußerten Bedenken gegen die Vorlage zu zerstreuen.

Die Vorlage wird darauf

in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Gesetz soll am 1. Oktober in Kraft treten. Annahme fand auch eine Ausschußentschließung, die die Reichsregierung ersucht, eine Verordnung zu erlassen, durch die im öffentlichen Verkehr der reine Bienenhonig unter Schutz gestellt und insbesondere angeordnet wird, daß der Name Honig für Kunsterzeugnisse keine Verwendung finden darf. Weiter wurde eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, wonach überall dort, wo für bestimmte Bezirke öffentlich rechtliche Anstalten noch nicht bestehen, solche errichtet werden sollen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch ¼4 Uhr. Kleine Vorlagen. Entsprechend einem kommunistischen Antrag werden mit 140 gegen 130 Stimmen der Regierungsparteien auch die Anträge zur Portoerhöhung noch auf die Tagesordnung gesetzt.

*

✻ **Berlin**, 14. Juni. **(Funkspruch.)** Der Rechtsausschuß des Reichstages genehmigte heute den Bericht über die Vergleichsordnung. Als Termin für das Inkrafttreten wurde der erste Oktober in Aussicht genommen. Der Ausschuß befaßte sich dann mit dem Gesetzentwurf, der die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrats behandelt.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

* **Berlin**, 14. Juni. **(Funkspruch.)** Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich mit der Tagesordnung für die nächste Zeit. Er beschloß, in der Plenarsitzung am Mittwoch neben kleinen außenpolitischen Vorlagen das Gesetz über die Aenderung der Rechtsanwaltsordnung und einen Antrag betreffend den Arbeitsschutz in den Bäckereien auf die Tagesordnung zu setzen. Am Freitag soll das Gesetz über die Kriegsgeräte in erster Lesung und außerdem die Vergleichsordnung zur Vermeidung von Konkursen beraten werden. Am Samstag will man den neuen Entwurf eines Schankstättengesetzes und die Beratung der Reichsdienststrafordnung vornehmen. Die sozialdemokratische Fraktion kündigte

eine Interpellation über die außenpolitischen Fragen

an. Der Tag der Beratung für die Interpellation wurde jedoch noch nicht festgesetzt. Ueber die weitere Gestaltung der Tagesordnung soll in einer Aeltestenratssitzung am Freitag gesprochen werden.

Norwegen im Schnee.

TU. Oslo, 14. Juni. Die Kälte droht die Ernte vieler Gegenden Norwegens zu zerstören. Nachts friert es mehrere Grad. In vielen Orten ist in den letzten Tagen Schnee gefallen.

Demokratischer Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes.

★ **Berlin**, 14. Juni. (Funkspruch.) Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß heute, sofort einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes über die Fürstenabfindung einzubringen. Sie behielt sich vor, einen weiteren Antrag zu stellen auf Regelung der Fürstenabfindung in den Ländern, in denen diese Regelung noch nicht erfolgt ist.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt ebenfalls ihre Sitzung nach den Pfingstferien ab und beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten und besonders mit der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich besonders mit der außenpolitischen Lage. Wie sie bereits im Aeltestenrat ankündigen will, wird sie noch vor den Sommerferien, und zwar nach Abschluß der Genfer Verhandlungen eine Interpellation über den außenpolitischen Kurs der Reichsregierung einbringen. Eine Formulierung der Interpellation ist noch nicht erfolgt.

Das Saargebiet geräumt.

TU. Saarbrücken, 14. Juni. Amtlich wird bekanntgegeben: In Ausführung des Beschlusses des Völkerbundsrates vom 12. März dieses Jahres, der für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Aufstellung einer Bahnschutztruppe von höchstens 800 Mann eine Frist von drei Monaten stellte, ist das Saargebiet am 10. Juni — also terminmäßig — geräumt worden.

Im Saargebiet befinden sich jetzt noch 800 Mann Bahnschutztruppen — vorläufig noch ausschließlich Franzosen. Noch im Laufe dieses Monats werden aber 200 Franzosen zurückgezogen und durch 120 Engländer und 80 Belgier ersetzt werden, so daß auch der internationale Charakter der Bahnschutztruppe gewahrt ist.

Die Anhaltreise des Reichspräsidenten.

TU. Wörlitz, 14. Juni. Um 4,30 Uhr traf Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung des anhaltischen Ministerpräsidenten im Auto vor dem Schloß in Wörlitz ein. Eine große Menschenmenge hatte sich in dem Städtchen und dem herrlichen Park eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden der anhaltischen Kulturanstalt und den Bürgermeister fand eine Besichtigung des Schlosses statt. Ein Waldhorn-Quartett erfreute den Reichspräsidenten. Um 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Schloß Oranienbaum. Schulen und Vereine bildeten Spalier in allen festlich geschmückten Orten, die der Reichspräsident unter dem Jubel der Bevölkerung durchfuhr. Im Schloß Oranienbaum wurde der Tee eingenommen. Schloßdirektor und Bürgermeister entboten den Willkommensgruß. Die Schulkinder und die Zöglinge der Kinderheimstätten, bei deren Einweihung vor 20 Jahren Hindenburg als Magdeburger Festkommandeur mit zugegen war, tanzten einen Reigen, während ein Quartett des Dessauer Theaters einige Solis spielte. Der Reichspräsident begrüßte die anwesenden Veteranen und zog einige von ihnen ins Gespräch. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach Dessau, wo Hindenburg um 6,30 Uhr eintraf.

Stapellauf des Schulschiffes „Deutschland".

TU. Bremerhaven, 14. Juni. Heute mittag wurde auf der reich geschmückten Tecklenburgwerft in Bremerhaven das neue Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins im Beisein zahlreicher Ehrengäste vom Stapel gelassen. In seiner Taufrede wies Reichsverkehrsminister Koch auf die hohe Bestimmung des neuen Schiffes hin. Den jungen Seeleuten solle es als beste Berufsschulung dienen. Dem Deutschen Schulschiffverein stelle es das Zeugnis aus, daß er, trotzdem ihm der Zusammenbruch der deutschen Seemacht zwei Schulschiffe geraubt habe, unbeirrt am Wiederaufbau Deutschlands mitarbeite. Frau Präsident Heinecken taufte darauf das Schiff auf den Namen „Deutschland". Unter den brausenden Hurrarufen einer zahlreichen Zuschauermenge glitt darauf die „Deutschland" in das Wasser.

Die Chemikertagung in Essen.

Karlsruhe, 14. Juni. Auf der Chemikertagung in Essen anläßlich der 40. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker, über die wir am Sonntag ausführlich berichteten, sei berichtigend nachgetragen, daß in der Fachgruppe für Farbe- und Textilindustrie Professor Dr. ing. Eisö-Karlsruhe einen Vortrag über „Beiz- und Färbevorgänge" hielt.

Ein Weltflug des neuen Zeppelinluftschiffes.

TU. Friedrichshafen, 14. Juni. Dr. Eckener erklärte gegenüber der Presse, daß er mit seinem im Bau befindlichen Zeppelinluftschiff „Z. 187" im nächsten Jahre in 300 Stunden, also in 12½ Tagen, die Welt umfliegen wolle.

Als Stützpunkte für diesen Flug sollen lediglich ein Stützpunkt an der russischen und ein zweiter an der amerikanischen Pazifikküste dienen, allenfalls noch der Flughafen von Lakehurst, der bereits von der amerikanischen Regierung zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt worden ist. Da das neue Luftschiff mit dem amerikanischen Heliumgas, das nicht explosiv ist, gefüllt werden soll, wird das neue Luftschiff nach Dr. Eckeners Meinung die höchste Betriebssicherheit erreichen. Dazu kommen noch die starken Maschinen. Zur Errichtung einer Luftschifflinie nach Südamerika wird Dr. Eckener demnächst nach Argentinien reisen, um dort für die Errichtung eines Luftstützpunktes Sorge zu tragen.

Eine Lebenstragödie vor Gericht.

★ **Berlin**, 14. Juni. **(Funkspruch.)** Heute morgen begann vor dem Schwurgericht des Landgerichts II unter Vorsitz von Landgerichtsrat Bockenheimer der Totschlagsprozeß gegen den Kaufmann Hackhusch, der angeklagt ist, vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung seinen 11½jährigen Sohn Rolf erschossen und an dem Obersteuersekretär Hesse vom Neuköllner Finanzamt einen Totschlagsversuch verübt zu haben.

Zu Beginn der Verhandlung wurde der Angeklagte eingehend über sein Vorleben befragt. Das erschütternde Bild eines immer wieder um Existenz ringenden und von vielen Fehlschlägen betroffenen Kaufmanns entwickelte sich da. Der Angeklagte hat lange in Ostsibirien gelebt. Der Krieg hatte seine Existenz vernichtet. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland im Jahre 1923 versuchte er es mit Radioartikeln, doch infolge der ungünstigen Verhältnisse ging auch dieses Geschäft fehl. Dazu kamen die nach seiner Meinung unerhörten Ansprüche der Steuerbehörde, die ihm wegen seiner schlechten Buchführung obendrein nicht traute. Völlig verzweifelt wollte er nun dem Leben seines mutterlosen Kindes und seinem eigenen Leben ein jähes Ende bereiten. Als der Steuersekretär Hesse ihm trotz der drohenden Pfändung eine nochmalige Prüfung seiner Geschäftsbücher verweigerte, wollte er auf dem Finanzamt in völliger Nervenzerrüttung seinen Sohn und sich selbst niederschießen, aber nicht den Steuerbeamten. Der Angeklagte bemerkte, daß der Revolver, als er ihn gegen die eigene Schläfe führte, versagt habe.

Ein Deutscher in Nicaragua gefangen genommen.

* **Berlin**, 14. Juni. **(Funkspruch.)** Wie das „Berliner Tageblatt" aus Washington meldet, ist in Nicaragua der Leiter einer deutschen Firma in Telpaneca von liberalen Freischärlern gefangen genommen worden, die ihn nur bei einem Lösegeld von 1000 Dollar freilassen wollten.

Der ägyptisch-englische Notenwechsel.

TU. London, 14. Juni. Der ägyptische Ministerpräsident Sarwat Pascha hat nach Empfang der englischen Antwortnote auf die ägyptische Note über die Reorganisation des ägyptischen Heeres heute dem englischen Oberkommissar Lord Lloyd eine neue Note überreicht, die die ägyptischen Wünsche noch näher präzisiert. Der Text dieser Note ist in London noch nicht bekannt, jedoch neigt man in den englischen Regierungskreisen der Ansicht zu, daß in der Frage der ägyptischen Heeresreorganisation zwischen Kairo und London ein beide Seiten befriedigendes Kompromiß zustande kommen wird.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 15. Juni 1927.

Landestheater: Die Zauberflöte, 6½—9½ Uhr.
Stadtgarten: Konzert und bengalische Beleuchtung des Sees usw., 8—10½.
Bad. Lichtspiele—Konzerthaus: Chamberlins Ankunft in Cottbus u. Berlin; Das alte Gesetz, 5 und 8¼ Uhr.
Schützengesellschaft: Königsschießen mit Volksfest und Tanz.
Karlsruher Hausfrauenbund: Teemittag im Schlößle (Ritterstr.) ½4 Uhr.
Künstlerspiele Exzelsior: Erstklassiges Programm und Tanz.
Kaffee Bauer: Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Meine Tante, Deine Tante; Ein Sonntagskind. — Nachts 11 Uhr: Menschwerdung.
Kammer-Lichtspiele: Der Feldherrnhügel; Eine unverstandene Frau.
Welt-Kino: Die Eule; Die rasende Venus oder Dampf gegen Benzin.

Badischer Kunstverein.

Die diesmalige Ausstellung bringt eine Reihe auswärtiger Künstler und Künstlerinnen und damit eine erwünschte Abwechslung. Daneben nehmen etliche badische Maler einen guten Rang ein. Besonders Toni Merz verdient eingehende Aufmerksamkeit. Nicht als ob er schon lauter vollkommene Leistungen hervorbringe. Aber seine Bilder stecken voll Anregung. Sie gehen von der Farbe aus und reden in bewußt moderner Sprache. Die Landschaft von Gernsbach und das sitzende Damenbildnis in grün leuchten ohne weiteres ein. Kühner ist das Doppelbildnis des Malers und seiner Frau. Der Zusammenklang und die koloristische Charakterisierung ist voll Energie, aber die Raumgestaltung ebenso wenig völlig geglückt wie bei dem Rückenakt. Merz fußt stärker auf dem Boden der Theorie und des Intellektes als auf seiner naiven Anschauung. Wenn er auch noch nicht das letzte Ziel erreicht, das ihm vor Augen schwebt, so ist doch anzuerkennen, daß er sein Ziel nicht niedrig steckt. Ein feiner Geschmack und ein sensitives Empfinden wirkt sich darin aus.

Wie derb, laut, bäuerisch und grell ist dagegen P. A. Böckstiegel-Dresden, der ein ganzes Feuerwerk von Farben wie von Raketen losläßt. Diese Kraft und dies Sprühen ist der positivste Zug seiner Malerei. Aber es sind allerhand Versager dabei. Seine „Drescher" (blau, grün, gelb, rot) stehen schlecht und unsicher. Besser sind die Einzelfiguren, der Bauer, der Dengler, der Säer, wenn es auch nie ohne Posaunen und Fanfarengeschmetter abgeht. Das Bildnis der Mutter und das der einäugigen „Tante König" in glänzendem Königsblau sind gut in der Charakterisierung, aber auch sie sind Produkte bewußter Mal-Athletik. Und nicht anders die Landschaften, wobei der „Herbst" eine Orgie in rot, der Winter eine in gelb und blau veranstaltet.

Voll Interesse ist „Die Gruppe" von etwa ein Dutzend Berliner Künstlerinnen. Sie verraten allerhand Einflüsse, zeigen mancherlei Unterschiede und erklimmen verschiedene Grade. Durchaus ernst zu nehmen ist Eva Bernecker, deren Kompositionen eine eigene Haltung einnehmen. Ihre Farbenharmonie bevorzugt gedämpfte Töne von einer gewissen Stumpfheit, aber einheitlichen Wirkung. Ihre „Bäuerinnen", ihre „Rast auf der Flucht" seien als besonders einleuchtende Schöpfungen genannt. Ein ausgezeichnetes und diffizil empfundenes Stilleben zeigt Marie von Eckhof-Reitzenstein. Vielseitig ist Paula Fischer, deren Selbstporträt mit rotem Tuch neben der farbig ausdrucksvollen „Straße bei Abendsonne" am besten besteht. Auch im Aquarell bietet sie fesselnde Leistungen, weniger im Holzschnitt, den sie größer anlegt, als sie ihn ausfüllen kann. Auch die schon genannte M. von Reitzenstein erfreut durch schöne und leicht behandelte Aquarelle. Problematisch sind die Holzschnitte zur Edda von Else Hertzer, deren Landschaft auch nicht ganz ruhig wirkt. Annemarie Heise markiert etwas bewußt die Vorurteilslose und Hughitt Halliday bewegt sich dagegen auf konventioneller Bahn. Vally Friedmann kommt in den prismatisch zusammengefügten „Booten" nicht recht von der Theorie los. Eine eigene Note findet F. Remak, deren Bauernpaar in dem düstern Gang eine gewisse Stimmung ausstrahlt. Ein ansprechendes Herrenporträt liefert Lene Schneider-Kainer. Die Plastiken von K. L. Heinrich-Salze (Bronzen und Tonfiguren) und ein Kinderköpfchen von Tina Haim-Wenkher, sowie die Pastelle und Aquarelle von A. Schuhmann-Salomon und die Holzschnitte von Frieda Winckelmann beschließen das Berliner Gastspiel, dem es nicht an Mannigfaltigkeit gebricht.

Auch von hier kommt noch eine Malerin dazu: Eugenie Schild, die im ganzen viel weniger „modern" ist, im Gegenteil eher eine altfränkische solide Note anschlägt. Von den fünf kleinen Bildern, die A. Henselmann ausstellt, scheint mir der Pariser Platz der beste zu sein; er ist ausgezeichnet im farbigen Klang und in der Raumwirkung. — Hans Winkler-Dentz entfaltet in seiner Kollektion von Alpenlandschaften eine kräftige Darstellungsweise, die auch dem gut charakterisierten Herrenbildnis zugute kommt. — Fritz Johner gibt eine Reihe von Stilleben und Josef Steil-Düsseldorf zeigt sich in guten Radierungen von eigener Haltung, in weitgedehnten Landschaften und in plastisch gemalten Stilleben mit Erfolg von verschiedenen Seiten. Schließlich bringt noch Hans Bogislaw etliche Radierungen (Variété Dame mit Hut) und Lithographien (Vor der Staffelei, gut im Raum). W. E. O.

Das Paula Becker-Modersohn-Haus an der von Generalkonsul Dr. Roselius neu erbauten Boettcherstraße in Bremen wurde durch eine eindrucksvolle Feier eingeweiht. Roselius, als schöpferischer Kaufmann von vielfältigem kulturellen Wirken eine der markantesten Persönlichkeiten im heutigen Bremen, hat bekanntlich die Boettcherstraße im Mittelpunkt der Stadt durch den Bildhauer Professor Bernhard Hoetger und die Architekten Runge und Scotland neu erbauen lassen und aus einer verfallenen Gasse eine architektonisch ungemein reizvolle, schöpferisch lebendige Arbeitsstätte für Kunst und Kunsthandwerk Niederdeutschlands gemacht. Die Einweihungsfeier, zu der u. a. der Reichspräsidentschef, der Reichstagspräsident, bremische und auswärtige Regierungsvertreter und über 500 Persönlichkeiten aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens erschienen waren, gestaltete sich zu einer machtvollen Huldigung für das Werk der großen niederdeutschen Malerin. Ein wesentlicher Teil dieses Werkes wird künftig in einer dauernden Ausstellung in der Boettcherstraße vereinigt sein. In den Reden, die Dr. Roselius selbst, Dr. Becker-Glauch als Bruder der Künstlerin und Bürgermeister Dr. Spitta-Bremen bei der Feier hielten, war nichts von der Kühle offizieller Haltung zu spüren, wie sie sonst so oft die Temperatur solcher Feierlichkeiten bestimmt: Mit starkem Empfinden und ehrfurchtsvoller Herzlichkeit wurde der bannenden und schlichten menschlichen Kraft gehuldigt, die das Schaffen Paula Becker-Modersohns unvergänglich ausstrahlt. An die Feier schlossen sich Führungen und gesellschaftliche Veranstaltungen in der Boettcherstraße, Rundfahrten durch die Stadt und Flüge über Bremen. Am nächsten Tage wurde in Worpswede, dessen Künstlerschaft durch Roselius in ihrem Schaffen vielfältig gefördert wird, die von Professor Bernhard Hoetger neu erbaute Ausstellungshalle eingeweiht. Die Bereicherung, die Bremen durch die neugestaltete Boettcherstraße empfangen hat, ist den Gästen des Festes eindringlich zum Bewußtsein gebracht worden. K. L.

Gedächtniskonzert für Ferdinand Wagner in Nürnberg. Am 18. Juni veranstalten der Philharmonische Verein Nürnberg und die Generalintendanz der Stadttheater Nürnberg-Fürth gemeinsam im Neuen Stadttheater ein Gedächtniskonzert für den vor Jahresfrist allzu früh verstorbenen Karlsruher Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner, de vordem Leiter der Nürnberger Oper gewesen ist. Als Dirigent dieses Konzertes stellte sich Prof. Clemens Krauß zur Verfügung. Das Programm bringt Beethovens Coriolan-Ouvertüre, Brahms Nänie und Bruckners 3. Sinfonie. H. N.

Tagung der Kant-Gesellschaft.

Von

Dr. Paul Feldkeller.

Halle, im Juni.

Die Kant-Gesellschaft ehrte sich selbst, als sie ihren hochverdienten Begründer und langjährigen Leiter, Hans Vaihinger, einstimmig und feierlich zu ihrem ersten Ehrenpräsidenten erwählte und ihm die Urkunde dessen in kostbarer Buchform überreichte. Sein Amt als erster Geschäftsführer ging in die bewährten Hände von Arthur Liebert über.

Die Fülle des Gebotenen verbietet, alle Redner auch nur zu erwähnen. Rudolf Stammlers lebendige Darlegung „Ueber Kants praktische Philosophie" erfreute durch ein klares Abrücken von allem Eudämonismus. Sehr wichtig war Georg Wobbermins Bestimmung der „Religionsphilosophie als theologische Aufgabe". In ausdrücklichem Anschluß an Schleiermacher formulierte Wobbermin das Wesen der Religion freilich nicht bloß als Verhältnis „schlechthiniger Abhängigkeit", aber doch als „ein Beziehungsverhältnis des Menschen zu einer Ueberwelt, von der er sich abhängig fühlt, in deren Schutz er sich geborgen weiß und die ihm als Ziel der Sehnsucht gilt". Im Gegensatz zu Rudolf Otto, der sich das Numinose, zum Unterschied vom Heiligen, ohne die Momente des Sittlichen und des Rationalen denkt, gehört für Wobbermin der sittliche Verpflichtungsgedanke zum Grundbestand aller Religion.

„Die Ueberwindung des 19. Jahrhunderts im Denken der Gegenwart" sah Karl Joël (Basel) in einer Ueberwindung der monistischen Grundtendenz dieses Jahrhunderts, das eigentlich doch nur den Spinoza fortgesetzt und keinen einzigen großen Dualisten erzeugt hatte. Demgegenüber bringt das neue Jahrhundert eine Renaissance, die das Recht der Mannigfaltigkeit, Buntheit des Lebens, des Individuums und seiner Bedeutung für den Geschichtsverlauf wieder anerkennt, welche die ausnahmslose Geltung der bloßen Zahl und des Naturgesetzes selbst für die Physik in Frage stellt (Einstein, Planck, Nernst), welche den Respekt vor Seele und Seelischem zurückgewinnt und die Emanzipation des Menschen von der Natur wie von der Geschichte fordert, die angebliche Einheit der Weltgeschichte (Ranke, Harnack u. a.) sprengt, mit der Suche nach dem neuen Menschen den Sokratismus erneuert und den Geist aus den Klauen des Systems, des Rechenexempels, der Bürokratie befreit. Die realen Gegensätze der Welt widerstreiten der Logik nicht. Sie wollen aber nicht ausgelöscht, negiert, sondern in einer coincidentia oppositorum überwölbt werden.

Heimsoeth (Königsberg) lieferte schließlich ein außerordentlich klares Bild von „Kants metaphysischem Weltbegriff", das man noch vor zehn Jahren nicht hätte zeichnen dürfen, ohne sich bloßzustellen. Für Kant war das Reich des Sittlichen und der Freiheit eine Tatsachenwahrheit. Kant war insofern Realist gewesen. Nur falle man nicht in den Fehler des 19. Jahrhunderts zurück, ihn schematisch in eine Formel zu zwängen. Cassirer (Hamburg) hatte ein Recht, Kants Idealismus zu betonen. Kants Reichtum besteht eben in diesen und andern Gegensätzen in ihm, an deren Ueberwölbung er bis in seine letzten Tage arbeitete. Er ist darin ein Spiegel des vollen Lebens und, wenn es erlaubt ist, der gegensätzlichste Geister in sich vereinigenden und zum Zusammenklang bringenden Kant-Gesellschaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Rheinschiffahrtsverband Konstanz

Am Sonntag fand in Bregenz die 12. ordentliche Hauptversammlung des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz statt, die unter der Leitung des Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. W. Stiegeler, Konstanz überaus gut besucht war. U. a. hatten sich eingefunden: Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden, Handels- und Handwerkskammern, Städten und Gemeinden, Eisenbahngesellschaften vom Nordostschweizerischen Verband für Schiffahrt Rhein—Bodensee (Sitz St. Gallen,) vom Verein für Schiffahrt auf dem Oberrhein (Sitz Basel,) Wirtschaftsverbänden usw. Auch aus den benachbarten Ländern und aus dem Auslande waren Vertreter anwesend, so Oberbaurat Brehm aus Stuttgart für das württembergische Staatsministerium, Landeshauptmann Dr. Ender für die Vorarlberger Landesregierung, Oberbaurat und Staatsbahnrat Claubert und Bundesbahndirektor Seibel aus Innsbruck für die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen, Ingenieur A. de Kat, Direktor des Städtischen Handelsamtes in Amsterdam.

Die Tagung hatte diesmal dadurch, daß der Verband sein 20. Gründungsfest feierte, eine besondere Note erhalten. Durch alle Reden klang hindurch, daß in diesen zwanzig Jahren viele sichere und erfolgreiche Arbeit geleistet worden sei, sodaß der Verein der Verwirklichung seiner Pläne ständig näher komme. Einleitend gedachte der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Stiegeler, der besonderen Verdienste des Gründers des Vereins, des jetzigen Ehrenvorsitzenden Geh. Kommerzienrats Strohmeyer-Konstanz, und gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeit des Verbandes. Ferner wurden Schreiben des Reichsfinanzministers Dr. Köhler, des Reichswirtschaftministers Dr. Curtius und drr badischen Regierung verlesen. Auch Ministerpräsident Dr. Held, hatte ein Schreiben an die Tagung gerichtet.

Den Tätigkeitsbericht erstattete Handelskammersyndikus Braun, Konstanz. Daraus ist deutlich erkennbar, wie sich der Verband in den letzten Jahren für seine Pläne und Arbeiten gegen manche Vorurteile durchgesetzt hat. Die Projekte halte heute kein Mensch mehr für Utopien. Der Mitgliederstand hatte 1917 die Höhe von 1586 erreicht; durch mißliche Verhältnisse der Zeit ist er etwas zurückgegangen und beträgt heute nur noch rund 1000. Dankbare Anerkennung fand der Tätigkeitsbericht der Länderregierungen Deutschlands und der Schweiz.

Oberbaurat Altmeyer-Karlsruhe berichtete über den Stand der Oberrhein-Ausbauprojekte, wobei er auf die jetzt schon vollendeten und im Ausbau befindlichen elektrischen Kraftwerke hinwies und ihre Bedeutung für die Wirtschaft erläuterte.

Eine erfreuliche Tatsache sei die Inangriffnahme des Kraftwerkes Rybburg. Dieses Kraftwerk solle die größten Turbinen der Welt erhalten. Der Redner wies am Schlusse seiner Ausführungen auf die Umstellung der badischen Wasserwirtschaft in Karlsruhe hin.

Menzinger-Karlsruhe, österreichischer Generalkonsul und Vertreter des Badischen Verkehrsverbandes, betonte die Notwendigkeit der ganzjährigen Rheinschiffahrt bis Basel. Der schweizerische Vertreter, der Präsident des Nordostschweizerischen Verbandes für Schiffahrt Rhein—Bodensee, Hautle-Heggenschwyler St. Gallen, widerlegte die Meldung, daß die Schweiz ihre Absichten, in Bezug auf die vorgesehenen Projekte geändert habe, was in keiner Weise zutreffe.

Jahresrechnung und Revision wurden hierauf einstimmig angenommen. Der Voranschlag 1927 sieht an Einnahmen ein Betrag von 22 900 Mk. vor. Als Ort der nächsten Tagung wurde Ulm a. d. Donau bestimmt.

Baurat Ingenieur Nesker-Bregenz, berichtete über die von der schweizerischen Regierung vorgenommene Regulierung des Rheines zwischen der Illmündung und dem Bodensee, die überaus segensreich gewirkt habe.

Vom Kraftwerk Doggern.

Am Montag abend fand in Waldshut eine Versammlung der Geländebesitzer, deren Gelände beim Bau des neuen Kraftwerkes in Mitleidenschaft gezogen wird, statt. Nach einer längeren Aussprache wurde von dem größten Teil der Anwesenden die Einsprache bezüglich des Baues des Kraftwerkes zurückgezogen. Hierdurch sind die weiteren Verhandlungen über den Bau vereinfacht worden.

In einer außerordentlichen Sitzung des Bezirksrates wurde am Dienstag vormittag im Kornhaussaal zu Waldshut die Angelegenheit der Verleihung des Rechtes zur Errichtung einer Wasserkraftanlage am Rhein bei Doggern verhandelt.

Vorträge über das Arbeitsrecht.

Die Schaffung der neuen Arbeitsgerichte wird die Richter der ordentlichen Gerichte, denen vom 1. Juli ds. Js. an Arbeitsgerichte angegliedert werden, vor neue Aufgaben und neue Rechtsgebiete stellen, deren Behandlung bisher im wesentlichen losgelöst von der ordentlichen Gerichtsbarkeit den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten und den Schlichtungsausschüssen oblag. Zur Einführung in das materielle und formelle Arbeitsrecht veranstaltet das Justizministerium Einführungskurse, an denen etwa 50 richterliche Beamte teilnehmen. Die Vortragsreihe nahm am 13. ds. Mts. mit einleitenden Worten des Justizministers, der besonders auf die soziale Seite des neuen Aufgabenkreises hinwies und die Bedeutung einer sachlichen und beschleunigten Erledigung der Arbeitsstreitigkeiten für die Behebung der Reste einer Vertrauenskrisis zwischen Volk und Richter hervorhob, ihren Anfang.

In die Einführungsvorträge teilen sich Prof. Dr. Groh von der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Erdel von der Handelshochschule Mannheim und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Jolly. Behandelt werden die Grundlagen der neuen Arbeitsgerichtsbarkeit, das Tarifvertragswesen, die Verwaltungsstreitigkeiten des Betriebsrätegesetzes sowie die Probleme der Arbeitszeitregelung und des Arbeiterschutzes von Prof. Dr. Erdel, die neuere Entwicklung des materiellen Arbeitsrechts und die Grundzüge des Schlichtungswesens von Oberlandesgerichtsrat Dr. Jolly, Koalitionsrecht und Arbeitskämpfe sowie grundsätzliche Fragen des Arbeitsvertragsrechts von Prof. Dr. Groh. Die Vorträge werden ergänzt durch Besprechung praktischer Fälle mit Aussprache.

Die Beamten der Geschäftsstelle der künftigen Arbeitsgerichte werden durch die Vorsitzenden der Arbeitsgerichte in das neue Aufgabengebiet eingeführt werden. Es ist zu hoffen, daß die Auswahl und Ausbildung der Beamten und eine großzügige Ausstattung der Arbeitsgerichte mit der einschlägigen Literatur durch die Justizverwaltung ein rasches, reibungsloses und ersprießliches Arbeiten der neuen Arbeitsgerichte gewährleistet.

Kongreßkalender.

Am 7. August findet in Mosbach der Badische Rattenvertilgungstag und vom 3. bis 5. September der Badische Landesfeuerwehrtag statt, verbunden mit der 75jährigen Jubiläumsfeier der Freiwillgen Feuerwehr Mosbach.

Der Badische Bauernverein hält seine Hauptversammlung am 3. und 4. Juli in Bruchsal ab.

Landtag u. Mitbestimmungsrecht der Gemeinden

Die Richtlinien der Regierung.

Der Verfassungsausschuß des Badischen Landtags hat am Dienstag vormittag die Beratung der Eingaben des Badischen Städtebundes, Verband badischer Gemeinden und der Kreise über die Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung und des Gesuches der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände über die Errichtung eines Landeswirtschaftsrates beraten. Die Frage hat den Ausschuß schon einmal beschäftigt, wie wir seinerzeit eingehend berichtet haben. Man hatte damals von sozialdemokratischer Seite die Ladung des gesamten Kabinetts zur Abstimmung verlangt. Inzwischen hat sich das Kabinett mit der Angelegenheit befaßt.

Als Ergebnis der Beratung teilte nun am Dienstag im Auftrag des Staatsministeriums Minister Remmele mit, daß man Richtlinien aufgestellt habe, nach denen künftig verfahren werden soll. Der wesentliche Inhalt geht dahin, daß die zuständigen Minister den Gemeinden und Kreisen rechtzeitig von den Gesetzesvorlagen Kenntnis geben, sodaß deren Stellungnahme bei der endgültigen Fassung noch berücksichtigt werden könnte. Mit den gesetzlichen Organisationen (Landwirtschaftskammer. Handwerkskammer, Handelskammer) würden Gesetzentwürfe beraten, da wo es gesetzlich vorgeschrieben sei. Als Vertreter der Kreise werde der jeweilige Vorort, z. Zt. also der Kreis Karlsruhe, als Vertreter der Gemeinden, die drei Verbände (Städteverband, Städtebund, Verband badischer Gemeinden) angesehen. In welcher Form diese Anhörung stattfinden soll, wird dem einzelnen Minister überlassen. Als Frist für die Anhörung werden mindestens zwei Wochen vorgesehen. Außerdem sollen in Betracht kommende Gesetzentwürfe, nachdem sie im Staatsministerium beschlossen sind, noch vor der Vorlage an den Landtag in der Presse bekanntgegeben werden, jedoch ohne Begründung. Damit sei, so führte der Minister aus, alles getan, was man im Rahmen des § 20 der Badischen Verfassung verlangen könne. Offen bleibe nur die Frage, wie der Landtag mit Initiativgesetzentwürfen verfahre. Es müsse dem Landtag selbst überlassen werden, ob darüber noch eine Anhörung stattfinden soll.

Ein Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung erkannte die Absicht der Regierung, im Rahmen der Verfassung den Wünschen entgegenzukommen, an. Gemeinden und Unternehmerverbände wollten aber mehr, nämlich eine Mitwirkung. Dieser Wunsch berühre sich mit dem Gedanken der Berufskammern. Er habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß er dem sympathisch gegenüberstehe. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei sieht in den Richtlinien ein gewisses Entgegenkommen, aber keine Erfüllung der Wünsche, obwohl besonders das Gesuch der Gemeinden in einem Rahmen gehalten sei, daß es zum großen Teil hätte erfüllt werden können. Ueber die Gestaltung im Einzelnen, auch hinsichtlich der Wünsche der Unternehmerverbände, hätte man ja reden können. Die Bildung eines Ausschusses der Städte, Gemeinden und Kreise hätte sogar wesentlich zur Geschäftsvereinfachung beigetragen. Er sei nicht in der Lage, für die Fraktion als solche schon Stellung zu nehmen zu den heute vorgetragenen Richtlinien.

Ein sozialdemokratischer Sprecher sieht in den Richtlinien die Erfüllung dessen, was § 20 der Verfassung zulasse, und trug Wünsche auf Anhörung der Arbeitnehmer-Organisation vor.

Ein demokratischer Vertreter erklärte sich mit der vorläufigen Erledigung der Angelegenheit durch das Staatsministerium einverstanden. Die Richtlinien entsprächen zwar nicht den Wünschen, aber es sei immerhin ein Entgegenkommen zu verzeichnen. Es sei ganz zweckmäßig, zunächst damit Erfahrungen zu sammeln. Es sei eine Abschlagszahlung, mit der man sich vorläufig abfinden könne.

Der Minister des Innern erklärte, es sei dauernde Praxis, auch alle anderen für die jeweiligen Gesetzesvorlagen zuständige Organisationen zu hören, z. B. Mieter- und Hausbesitzerverbände, auch die Gewerkschaften. Er werde übrigens dem Staatsministerium eine Ergänzung der Richtlinien vorschlagen, daß auch die Arbeitnehmerorganisationen, Mietervereine und ähnliche Organisationen gehört werden sollen.

Nachdem auch ein Zentrumsredner seine Zustimmung zu den Richtlinien gegeben und der Präsident die Meinung vertreten hatte, daß eine Anhörung über Initiativgesetzanträge nur dann in Frage kommen könne, wenn es sich um eine völlig neue Materie handle, die nicht schon vorher Gegenstand der Unterhaltung gewesen sei, wurde von ihm der Antrag gestellt, der Landtag wolle beschließen,

1. die Zustimmung zu den Richtlinien des Staatsministeriums zu geben,

2. die vorerwähnten Eingaben durch die Maßnahmen der Regierung für erledigt zu erklären.

Ein volksparteilicher Vertreter wünschte getrennte Abstimmung über die beiden Ziffern. Die Abstimmung ergab Annahme der Ziffer 1 mit 12 Stimmen gegen 1 Stimme des Kommunisten und Annahme der Ziffer 2 mit 9 Stimmen des Zentrums, der Sozialdeokratie und der Demokratischen Partei bei 4 Enthaltungen der Bürgerlichen Vereinigung, Deutschen Volkspartei und des Kommunisten.

Die nächste Plenarsitzung des Badischen Landtags ist auf Dienstag, den 21. Juni, vormittags 9 Uhr, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen das Landtagswahlgesetz, sowie die Eingaben auf Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung und Errichtung eines badischen Landwirtschaftsrates. Auch soll die Abstimmung über den volksparteilichen Antrag zum Reichsschulgesetz stattfinden.

Die Sühne für den Einbruch in Steinen.

(Ausführlicher Bericht.)

= **Freiburg** (Breisgau), 14. Juni. Vor dem hiesigen Großen Schöffengericht kam heute der Prozeß gegen die beiden Geldschrankräuber in der Spinnerei und Weberei Steinen, die Brüder Wilhelm und Leo Griesbaum, zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Amtsgerichtsdirektor Dr. Mayer. Die Anklage lautete auf Einbruchsdiebstahl nach § 242/243 ff. des Strafgesetzbuches.

Aus der Vernehmung der beiden Angeklagten ergaben sich die bereits bekannten Umstände, die schließlich zum Einbruch in der Nacht zum 2. April d. J. bei dieser Fabrik führten. wobei den Tätern etwa 27 000 M Lohngelder in die Hände fielen, die sie auf der Flucht in einem Graben versteckt zurückließen und die dann drei Tage später aufgefunden wurden. Wilhelm Griesbaum, der als der eigentliche Urheber des Einbruchs anzusprechen ist, gab bei der Vernehmung an, daß er die Idee zum Geldschrankeinbruch aus einer Zeitschrift geschöpft habe. Schon im Herbst des vergangenen Jahres habe der Plan bestanden, mit Hilfe eines autogenen Schweißapparates, den Geldschrank bei der betreffenden Firma aufzubrechen. Um die Oertlichkeiten zu erkunden, waren beide sieben- bis achtmal in der Fabrik gewesen. Leo Griesbaum bestätigte im wesentlichen die Aussagen seines Bruders, er habe aber immer geglaubt, daß er einer solchen Tat nicht fähig wäre und ihm ständig davon abgeraten. Schließlich habe er aber unter dem Einfluß seines willensstärkeren Bruders dessen Drängen nachgegeben und mitgemacht.

Der Psychiater, Bezirksassistenzarzt Dr. Brutsay-Lörrach, kam zu der Feststellung, daß trotz unglücklicher häuslicher Verhältnisse die Anwendung des § 51, nach dem sich die Angeklagten bei Begehung der Tat in einem Zustande der Geistesgestörtheit befunden hätten, nicht in Anwendung gebracht werden könne. Wilhelm Griesbaum sei vielmehr der typische Vertreter des Gewohnheitsverbrechers auf der Basis krankhafter Haltlosigkeit.

Staatsanwalt Dr. Burger konnte Wilhelm Griesbaum mildernde Umstände nicht zubilligen, und beantragte gegen ihn vier Jahre Zuchthaus; gegen Leo Griesbaum drei Monate Gefängnis.

Das Urteil lautete, wie bereits bekannt, dahin: Wilhelm Griesbaum wird wegen erschwerten Diebstahls im wiederholten Rückfall, unter Versagung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Leo Griesbaum erhält unter Zubilligung mildernder Umstände ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet. Außerdem haben sie die Kosten des Verfahrens zu tragen. Auf Einziehung der benutzten Werkzeuge wurde erkannt. Beide Angeklagte nahmen das Urteil an.

= **Pforzheim**, 14. Juni. **(Baudarlehen.)** In der Stadtratssitzung wurde beschlossen, bei der Badischen Staatsschuldenverwaltung ein Darlehen von 1.200.000 M. zur Gewährung hypothekarisch gesicherter Baudarlehen aufzunehmen.

= **Mannheim**, 14. Juni. **(Warnung vor einem Schwindler.)** In den letzten Tagen ist hier ein Schwindler aufgetreten, der bereits von verschiedenen Behörden gesucht wird. Sein „Trick" besteht darin, daß er dem Dienstpersonal vorgibt, für den abwesenden Hausherrn ein Paketchen abliefern zu müssen. Er geht an das Telephon und täuscht ein Gespräch mit dem Hausherrn vor, der ihm sagt, das das Personal das Paket gegen Bezahlung des verlangten Betrages abnehmen soll. Das Paket enthält natürlich wertlosen Inhalt. Dem Schwindler ist es gelungen, höhere Beträge zu kassieren.

= **Schwetzingen**, 14. Juni. **(Spargelmarkt.)** Auffuhr: 8—10 Zentner. Preise: 1. Sorte 70—75, 2. Sorte 45—50, 3. Sorte 20—30 Pfennig das Pfund.

Oberbadische Kreditgenossenschaften.

= **Säckingen**, 14. Juni. Die Vertreter der Oberbadischen Kreditgenossenschaften trafen sich gestern nachmittag im katholischen Vereinshaus zur Eröffnungssitzung des 60. Verbandstages. Verbandsdirektor Sepp begrüßte die Erschienenen. Sämtliche 42 Genossenschaften des oberbadischen Verbandes sind durch ihre Vorstände vertreten. In der Aussprache behandelte Prof. Dr. Stein-Berlin Kreditfragen. Handwerkskammersyndikus Dr. Herfurth-Konstanz regte ein Zusammenarbeiten mit nahestehenden Organisationen an. Direktor Händel-Karlsruhe (von der Landesgewerbebank) sprach über die Verhältnisse auf dem Geldmarkt. Ein Vortrag von Direktor Fischer-Freiburg über Steuerfragen beschloß die Eröffnungssitzung. Heute vormittag fand die Hauptversammlung statt.

= **Heidelberg**, 14. Juni. **(Der älteste Heidelberger Student gestorben.)** Vor wenigen Tagen starb in Berlin im Alter von 75 Jahren der Geh. Justizrat Rechtsanwalt Bernhard Schwering. Schwering war ursprünglich Staatsanwalt, um dann zur Rechtsanwaltschaft überzugehen. Im Jahre 1896 gab Schwering, der bereits Notar geworden war, als 44jähriger seine Praxis auf, um noch einmal in Hedelberg das neue bürgerliche Recht zu studieren, weil ihm seine große Praxis nicht genügend Zeit dazu ließ. Schwering war von seinem 44. bis zum 47. Lebensjahre ordentlicher Student in Heidelberg und ist so der an Jahren älteste Heidelberger Student gewesen.

b. **Tauberbischofsheim**, 14. Juni. **(Zusammenschluß der Gemeinderäte).** Die Gemeinderäte des hiesigen Bezirks schlossen sich zu einer Vereinigung zusammen. In den Vorstand wurden gewählt Thoma-Wenkheim, Bezirksrat Schreck-Gissigheim, Barth-Impfingen, Weißmann-Großrinderfeld, Geist-Gerlachsheim und Thoma-Schweigern.

= **Gaggenau**, 14. Juni. **(Verschüttet.)** Bei der Baustelle Stößer verunglückte gestern der etwa 20jährige Arbeiter Braun dadurch, daß er durch hereinstürzende Erdmassen zum Teil verschüttet wurde. Der Verunglückte erlitt erhebliche Verletzungen, jedoch sind sie nicht lebensgefährlich.

= **Achern**, 14. Juni. **(Goldenes Jubiläum.)** Die Oberrealschule feiert am 29. und 30. Juli das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

= **Buggingen**, 14. Juni. **Ein neuer Unfall** ereignete sich beim Haldenturmbau im Kaliwerk. Ein Arbeiter wurde durch ein herunterfallendes Eisenstück so schwer verletzt, daß seine Ueberführung in die Klinik notwendig wurde.

= **Mühlenbach** (Amt Wolfach), 14. Juni. **(Großfeuer.)** Heute vormittag gegen ¾11 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus der Eheleute Alois Moser und Augustin Müller aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude samt den Fahrnissen in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt bei Müller 7400 M, bei Moser 12 600 M, der Fahrnisschaden je 5—6000 M. Als Frau Müller, um sich zu retten, von der Veranda sprang, zog sie sich schwere Verletzungen an Hand und Rücken zu.

= **Oberbichtlingen** (Amt Meßkirch), 14. Juni. **(Brand.)** Das Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Alois Riedmüller in benachbartem Wasser wurde durch Feuer, dessen Ursache noch nicht einwandfrei aufgeklärt ist, — man vermutet Brandstiftung — vollkommen vernichtet. Die Fahrnisse sind zum größtenteil mitverbrannt.

ℓ **Ueberlingen**, 14. Juni. **(Ueberfahren.)** Vor dem Kraftwagen einer Ravensburger Brauerei scheuten die Pferde des Landauer vom Homburger Hof. Der Knecht wurde dabei zu Boden gerissen und überfahren. Er erlitt schwere Kopfwunden und mußte nach Ueberlingen gebracht werden. Der Wagen selbst wurde gleichfalls schwer beschädigt.

Kaliklora

Schneeweisse Zähne,
frischen Atem erhalten Sie durch die herrlich erfrischende Zahnpasta Kaliklora. Häßlicher Zahnbelag und Mundgeruch verschwinden sofort.
80 Pf. große Tube Achten Sie bitte auf den Preis. kleine Tube 50 Pf.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Juni.

Die Ozeanflieger auf dem Karlsruher Flugplatz.

Heute Mittwoch früh 7 Uhr Abflug nach Friedrichshafen.

Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine werden heute Mittwoch früh 6 Uhr Baden-Baden mit dem Auto verlassen und nach Karlsruhe fahren, wo sie um 7 Uhr mit einem Dornier-Merkurflugzeug nach Friedrichshafen starten. In Friedrichshafen besichtigen die beiden Amerikaner die Zeppelin-Luftschiffwerft und die Dornier-Flugzeugwerke und fliegen am gleichen Tage über Stuttgart nach Frankfurt a. M., wo sie übernachten. Am Donnerstag wird der Flug über Hannover nach Bremen fortgesetzt.

Die Ozeanflieger werden in Karlsruhe auf dem Flugplatz von der Staatsregierung und der Stadtverwaltung offiziell begrüßt werden. Bei der Begrüßungsfeier wird die Harmoniekapelle mitwirken. Die Frau Staatspräsident und die Frau Oberbürgermeister werden den beiden Ozeanfliegern Blumensträuße überreichen. Ab 6 Uhr ist verstärkter Straßenbahnbetrieb nach dem Flugplatz eingerichtet.

Zum Besuch der „Innsbrucker Liedertafel".

Am heutigen Mittwoch nachmittag trifft um 2,50 Uhr die „Innsbrucker Liedertafel", von Stuttgart kommend, hier ein und wird bei der ihr befreundeten „Concordia" zu Gaste sein. Aber nicht nur für die Concordia, sondern für alle Sänger Karlsruhes und die Stadt selbst wird der heutige Tag ein Festtag sein. Gilt es doch, Sangesfreunden aus dem ehemaligen verbündeten Reiche, Stammesgenossen von alters her, zu beweisen, daß das deutsche Lied keine Grenzen kennt, so weit die deutsche Zunge klingt. Es gilt, zu zeigen, daß die alte deutsche Treue noch nicht erloschen ist und die Liebe zu allem, was deutsch ist, besteht und bestehen bleibt, trotz allem!

Heil Euch, Ihr Tiroler Sänger! Willkommen in Badens Hauptstadt! So manche Fäden, außer der Pflege des deutschen Liedes, verbinden uns mit Euch! Geographisch, geschichtlich und kulturhistorisch ist unser Heimatland aufs engste mit Tirol und Oesterreich verknüpft. Die Donau, der Lebensnerv österreichischer Lande, wälzt von den Höhen des Schwarzwaldes ihre Fluten an der alten Kaiserstadt vorüber, hinunter in die fruchtgesegnete, weite ungarische Ebene und läßt sich von den eisbewehrten Tiroler Bergen speisen. Von Karl dem Großen, der seine Macht bis zur Theiß ausdehnte, vom sagenhaften Zuge der Nibelungen bis zum gemeinsamen, gewaltigen Ringen im Weltkriege sind der Bedingungen so viele, daß wir gerade in diesen schwersten Schicksalstagen erst recht zu Brüdern wurden, not- und leidvereint. Euere Dichter und Denker, Euere Musiker und Künstler sind auch die unsrigen. In allen rollt deutsches Blut, ihre Werke atmen deutschen Geist und strömen deutsches Gemüt aus, wohnten sie „an der schönen blauen Donau", in der grünen Steiermark, im heil'gen Land Tirol oder am deutschen Rhein.

Brüder, reicht die Hand zum Bunde!
Diese schöne Feierstunde
Führ' uns hin zu lichten Höh'n!
Laßt, was irdisch ist, entfliehen!
Unserer Freundschaft Harmonien
Daure ewig, fest und schön.

Und wenn der einst kleinere Bruder unter der Wucht der Verhältnisse sich auf eigene Füße stellte und sich ein eigenes Reich schuf, so vergaß er damit nicht, daß jenseits seiner Grenzpfähle auch noch kerndeutsche Brüder im Geiste mit ihm vereint sind. „Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt" soll unsere Losung sein und bleiben.

Wenn Ihr aus Eueren felsgetürmten Toren heraus ins Flachland kommt, soll Euch die Welt nicht fremd erscheinen. Gemütvolle süddeutsche Art und Sprache mögen Euch umfangen und für Stunden vergessen machen, was Schweres auf Euch lastet. Die gemeinsame Not, von Vielen getragen, läßt sich leichter bezwingen. Nicht nur die Concordia, sondern die Sängerschaft Karlsruhes wird sich zusammentun, um Euch einen angenehmen Abend zu bereiten.

Seid uns herzlich willkommen, Ihr Mitarbeiter in der Pflege des deutschen Liedes, das uns aus der Oede des Alltagsgetriebes emporträgt in das Reich des Wahren, Guten und Schönen.

Euch grüßt vor allem die „Concordia" Karlsruhe.

Wir sind eines Stammes, eines Sinnes und eines Strebens, wir reichen Euch freudig die Bruderhand und rufen der „Innsbrucker Liedertafel" zu: Grüß Gott!

*

— **Amerikanerbesuch in Karlsruhe.** In dieser Woche wird Karlsruhe wiederum Besuch früherer Landsleute aus Amerika erhalten. Es trifft nämlich am Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr 50 Min., der Bäckermeister-Gesangverein aus Brooklyn bei Newyork in einer Stärke von 114 Personen zu 3tägigem Besuche hier ein. Stadtverwaltung, Verkehrsverein, Sängervereinigung und Bäckerinnung haben für den Besuch ein Programm aufgestellt, das den Teilnehmern angenehme und erinnerungsreiche Stunden bringen dürfte. Vorgesehen sind u. a. Empfang am Bahnhof, Begrüßungsabend am Sonntag in der Glashalle der Stadtgartenwirtschaft, veranstaltet von der Karlsruher Sängervereinigung unter Mitwirkung des Karlsruher Bäckermeister-Gesangvereins Fidelitas und einiger Solisten, ein öffentlich zugängliches Konzert am Montag abend im kleinen Festhallesaal, veranstaltet von der Bäckerinnung und dem hiesigen Bäckermeister-Gesangverein Fidelitas, Besuch des Stadtgartens, auch zu Konzertzeiten, Besichtigung der Karlsruher Sehenswürdigkeiten, Frühschoppen im Moninger, Ausflug auf den Turmberg bei Durlach und auf das städtische Gut Schöneck und Automobilrundfahrt von Karlsruhe über Ettlingen, das Albtal, Herrenalb, Gernsbach nach Baden-Baden und zurück. Am Dienstag abend fahren die Gäste nach Freiburg weiter. Es ist anzunehmen, daß die Bevölkerung ihren alten Landsleuten, unter denen sich auch Karlsruher befinden, einen herzlichen Empfang bereiten werden.

Gegen Hühneraugen und Hornhaut nur das seit 60 Jahren bewährte
Radlauersche Hühneraugenmittel.
Kein Pflaster anwenden! Pflaster verrutscht, daher wertlos. Tausende Anerkennungen. Packung ℳ 1.— franko. Erhältlich in den größeren Apotheken und Drogerien.
Nur echt mit der Aufschrift Radlauers Kronenapotheke, Berlin W 8. Nachahmungen weise man zurück. A1562

Die Gautagung des G.D.A.

11. und 12. Juni in Karlsruhe.

Die eigentliche Arbeitstagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, welche von einer außerordentlich großen Anzahl Delegierten aus dem ganzen Gaugebiet Baden-Pfalz-Saar besucht war, nahm nicht nur einen vollkommen befriedigenden, einmütigen Verlauf, sondern es konnte auch eine Fülle von wichtigen Fragen und Forderungen der Angestelltenschaft beraten und beschlossen werden. Die vorliegenden Anträge behandelten endgültige Schaffung der Bezirkswirtschaftsräte bezw. paritätischen Ausbau der Handelskammern, das Strafverfahren für die Durchführung des Arbeitszeitnotgesetzes, die Freizeit im Einzelhandel, die Sozialpolitik in den Grenzgebieten, Verbesserung der Sonntagsrückfahrkarten, Einführung der Kilometerhefte, Ausbau der G.D.A.-Altershilfe und Kündigungsschutz der Betriebsratsmitglieder. Auch zu dem Dawes-Abkommen lag ein Antrag vor, welcher der Bundesleitung des G.D.A. den Auftrag unterbreitete, Stellung zu nehmen zu den uns im Dawes-Gutachten auferlegten Reparationslasten und darüber hinaus durch den Internationalen Bund neutraler Angestelltengewerkschaften auf eine Aenderung des Reparationsabkommens zu Gunsten der deutschen Wirtschaft und damit auch zu Gunsten der deutschen Sozialpolitik hinzuarbeiten. Die ganzen sozialpolitischen Forderungen des Gautages wurden in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht.

Im einzelnen wurde als besonderes dringlich gefordert:

1. eine beschleunigte Verabschiedung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes unter Berücksichtigung der Abänderungswünsche der Angestellten,
2. ein Ausbau der Angestelltenversicherung, insbesondere durch Herabsetzung der Grenze für den Altersruhegeldbezug auf 60 Jahre,
3. eine Anpassung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung an diejenigen der Angestelltenversicherung,
4. weitere Maßnahmen zum Schutz der älteren Angestellten, insbesondere Schaffung eines Einstellungs- und Beschäftigungszwanges im Sinne des G.D.A.-Vorschlages, ferner reichsrechtliche Festlegung von Lehrlingshöchstzahlen, Einschränkung des Doppelverdienerunwesens, verstärkte Umschulungsmaßnahmen für stellenlose Angestellte,
5. eine stärkere Sicherstellung der Durchführung des Betriebsrätegesetzes durch erhöhten Schutz der Betriebsratsangehörigen,
6. eine beschleunigte Vorlegung des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat unter Berücksichtigung der Verbesserungsanträge des Verfassungsausschusses des vorl. R.W.R.,
7. eine weitere Milderung der Lohnsteuer durch Herabsetzung des Lohnsteuersatzes von 10 Prozent auf 8 Prozent,
8. eine Beseitigung der Mängel der Betriebspensions- und Werkskassenaufwertung durch entsprechende Ausgestaltung der einschlägigen Bestimmungen, insbesondere der Durchführungsverordnung vom 8. Juli 1926,
9. wirksame Maßnahmen gegen die Ausschaltung der sozialen Schutzgesetzgebung durch Provisions- und ähnliche Verträge,
10. Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens und Ersatz der jetzigen Arbeitszeitvorschriften durch eine den Washingtoner Beschlüssen entsprechende Regelung (Festlegung des Achtstundentages, Beschränkung der Ausnahmen auf das unvermeidliche Mindestmaß, Uebergang zur völligen Sonntagsruhe, Verbesserung der Ladenschlußvorschriften usw.),
11. die Schaffung eines Tarifvertragsgesetzes, das die willkürlichen Tarifunfähigkeitserklärungen ausschließt, und die Unabdingbarkeit der tariflichen Vereinbarungen sichert,
12. die Förderung einer großzügigen und planmäßigen Siedlungspolitik und Bereitstellung ausreichender Mittel zu erschwinglichen Preisen.

Auf wirtschaftspolitischem Gebiete fordern die Angestellten, daß in stärkerem Ausmaße als bisher die durch die technische und organisatorische Umstellung der Betriebe erzielte Produktionskostenersparnis in einer weiteren Senkung der Preise oder Steigerung der Gehälter und Löhne für die Verbraucher- und Arbeitnehmerschaft ihren Niederschlag findet.

Zur Wahrung der Interessen der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohles wird die Errichtung eines Kontrollamtes für Kartelle und Trusts gefordert, sowie die Gleichberechtigung der Mitwirkung von Arbeitnehmervertretern in der Geschäftsleitung der monopolartigen Unternehmungsorganisationen.

Die Stellungnahme des Gewerkschaftsbundes der Angestellten zur Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge bezw. der Gehilfenprüfung wurde durch ein Referat des Diplom-Handelslehrers Witzenhausen, Mannheim, gekennzeichnet. An Hand einer Reihe von Beispielen aus der Praxis konnte der Redner nachweisen, daß eine kaufmännische Gehilfenprüfung absolut ungeeignet ist und in gar keiner Weise verglichen werden kann mit einer Gesellenprüfung des Handwerks. In einer Entschließung wird gefordert, Freizügigkeit in der Entwicklung und die Aufstiegsmöglichkeit fähiger Kräfte. Diese Grundforderung soll durch gerechte und wirksame Auslese vor der Lehre und durch zulängliche theoretische und praktische Ausbildungsvoraussetzungen und -bedingungen unterstützt werden, und zwar durch:

1. Aufklärung der Oeffentlichkeit und der heranwachsenden Jugend über den kaufmännischen Beruf
2. Eignungsprüfung vor Antritt der Lehre durch die Berufsberatungsstelle unter der Mitarbeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer,
3. Schulaufnahmeprüfung durch die Berufs- bezw. Handelsschule,
4. Besondere Ausnutzung der dreimonatigen Probezeit im Anfang der Lehre durch den Lehrherrn,
5. Gesetzliche Sicherung einer guten und allseitigen praktischen Lehrausbildung,
6. Ausbau des Handels-, besonders aber des Berufsschulwesens,
7. Eine Schulabschlußprüfung auf der Handels- bezw. Berufsschule.

Nach erfolgter Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und zwar als 1. Vorsteher Emil Zimmermann, Mannheim, fand nach einer sehr wirkungsvollen Schlußansprache des Gaugeschäftsführers Fuhrmann-Mannheim die eindrucksvoll verlaufene Tagung Sonntag nachmittag 5 Uhr ihr Ende.

Karlsruher Bezirksratssitzung.

In der am Dienstag vormittag von dem Amtsvorstand Landrat Dr. Baur geleiteten Sitzung standen zunächst wieder 4 verwaltungsgerichtliche Sachen zur Verhandlung. An Verwaltungssachen lagen eine Reihe Gesuche vor von Inhabern von Verkaufshäuschen um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke, die anstandslos genehmigt wurden. Weiter fanden die Zustimmung des Kollegiums das Gesuch des Wilhelm Gebhard, vorher in Hagsfeld, zum Betrieb der Wirtschaft zum „Löwenrachen", Kaiserhalle 17 hier, des Otto Oesterlin zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession von Kaiserstraße 14 nach der Wirtschaft zum Gewerkschaftshaus, Schützenstraße 16 hier, ferner das Gesuch des Metzgers Willi Sand um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlachtstätte auf seinem Anwesen in der Bismarckstraße in Grötzingen, endlich das Gesuch des Ludwig Albrecht in Durlach zum Betrieb der Wirtschaft zum Bierhaus (frühere Brauerei Schreiber) in Leopoldshafen.

Die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen wurde verliehen: dem Elektroingenieur Bruno Erich Troche, Gabelsbergerstraße 5 hier, dem Blechnerm. Installateur Otto Schumacher in Berghausen und dem Wagner Gustav Hartkorn in Graben, das Gesuch des Turnvereins Durlach-Aue um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte in dem Volkshaus in Aue wurde zurückgestellt. Der Antrag auf Zuweisung der katholischen Schulkinder der Gemeinden Kleinsteinbach und Söllingen zur Teilnahme am katholischen Religionsunterricht an der Volksschule in Berghausen wurde entsprochen.

In nichtöffentlicher Sitzung erhielten verschiedene Abhörbescheide und Gemeindebeschlüsse die vorgeschriebene Genehmigung.):(

*

Die Technische Hochschule Karlsruhe hat im Sommersemester insgesamt 1358 Besucher. Davon stammen 652 aus Baden. Von anderen deutschen Staaten sind vertreten Bayern mit 63, Preußen mit 276, Würtemberg mit 18, Sachsen mit 15, Bremen mit 17 und Hamburg mit 13 Studierenden. Ausländer deutscher Herkunft sind 53 an der Hochschule, sonstige Ausländer 107.

Zu den neuen Amtsbezeichnungen bad. Beamten wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß die Bezirkstierärzte in Gruppe 11 die Amtsbezeichnung „Veterinärrat" erhalten haben. Die Bezirksärzte in Gruppe 11 haben nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, den Titel Regierungsrat, sondern die Dienstbezeichnung Medizinalrat erhalten.

Arbeitsjubiläum. Am 16. Juni feiern zwei Angestellte der Firma Josef Krapp hier ihr 45jähriges Arbeitsjubiläum. Es sind dies die Vorarbeiter Johann Altenbrand und Daniel Engelhard. Beide haben in dem langen Zeitraum von 45 Jahren, in dem sie bei der Firma Krapp beschäftigt sind, ihren Mitarbeitern das Beispiel treuester Pflichterfüllung gegeben. Möge es den beiden Arbeits-Veteranen vergönnt sein, noch recht lange in guter ungetrübter Gesundheit an ihren Arbeitsstellen zu wirken. — Von der Handwerkskammer wurden den beiden Jubilaren Ehrenurkunden überreicht.

= **Vorträge in der Geographischen Ausstellung.** Heute Mittwoch finden in der Geographischen Ausstellung (Obergeschoß der städt. Ausstellungshalle) 2 Vorträge statt. Es werden sprechen nachmittags ¼4 Uhr: Herr Regierungsrat Dr. Friedrich Metz über: „Das Deutschtum im Banat" und abends ½7 Uhr Herr Oberregierungsrat Karl Spieß über: „Der Oberrhein vor 100 Jahren, heute und in Zukunft" (mit Lichtbildern vom Rhein). Der Eintritt ist für Ausstellungsbesucher frei.

§ **Mutwilliger Alarm.** Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde der Feuermelder am Hause Waldhornstraße 58 mutwilligerweise gezogen und die Feuerwache alarmiert. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Kaffee Bauer. Auf das heutige Mittwoch-Konzert der verstärkten Kapelle sei aufmerksam gemacht. (Siehe die Anzeige.)

Eine blutige Auseinandersetzung.

Am 26. Februar, in der Fastnachtszeit gab's in der Karlsruher Altstadt, dem sog. „Börsle" Raufhändel. Ein berüchtigter Raufbold, der wegen Körperverletzung ein Rekordstrafregister von rund 40 Vorstrafen vorweisen kann, der Möbelpacker Otto B., geriet mit dem Kellner Albert W., in der Markgrafen- und in der Waldhornstraße übel aneinander. B. hatte schon einige Zeit vorher dem Kellner mit Halsabschneiden gedroht. Und der Zufall wollte es, daß er ihn in der Nacht zum 26. Februar in der Markgrafenstraße traf. Die Anwesenheit der Braut des Kellners hinderte ihn nicht, auf den Kellner loszustürzen, wobei dieser eines Backenzahns verlustig ging. Ein Maler, der des Wegs kam und vermitteln wollte, hatte nach 14 Tage lang Schmerzen am Halse . . . Der Kellner war natürlich nicht unvorbereitet; er trug einen Totschläger bei sich. Diesem Instrument gegenüber fühlte sich B. anscheinend nicht stark genug. Ein gerade des Wegs kommendes Auto wurde von ihm angehalten und benutzt, aus einer nahen Wirtschaft einige Mann Verstärkung heranzuholen, die dann in der Waldhornstraße, wo man den Kellner einholte, ins Treffen geführt wurde. Dort ging's etwas stürmischer zu. Der Kellner bediente sich seines Totschlägers, seiner Füße und eines „harten Gegenstandes". Ein Polizeiwachtmeister hatte Mühe, die beiden Raufenden auseinanderzubringen. Es gelang schließlich dadurch, daß er ihnen so lange mit Gummi auf die Finger klopfte, bis sie voneinander ließen. B. blutete aus dem Kopfe und für seinen Gegner war die Sache auch nicht schmerzlos abgegangen. Beide wurden wegen Körperverletzung verurteilt. W. erhielt einen Strafbefehl über 60 Mk. gegen den er Einspruch erhob. In der Verhandlung vor dem Amtsrichter gewann man die Ueberzeugung, daß sich der Angeklagte in Notwehr befand und sprach ihn von der erhobenen Anklage frei.

Voranzeige des Badischen Landestheaters.

Als 8. Vorstellung der Schülermiete gelangt heute Mittwoch Mozarts „Zauberflöte" zur Aufführung. Für diese Vorstellung ist eine beschränkte Anzahl von Plätzen für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Am Donnerstag, den 16. Juni, findet eine Wiederholung von Richard Wagners „Lohengrin" statt und zwar als volkstümliche Vorstellung von halben Preisen. Für Sntag, den 19. Juni, ist eine Neueinstudierung von Flotows Oper „Alessandro Stradella", die über fünf Jahre hier nicht mehr gegeben wurde, in Aussicht genommen. Am Montag ,den 20. Juni, geht Mozarts komische Oper „Die Entführung aus dem Serail" als Volksbühnenvorstellung in Szene. Plätze im IV. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Die nächste Wiederholung von Shakespeares neueinstudierter Tragödie „Macbeth" findet am Freitag, den 17. Juni, statt. — Goethes „Egmont" gelangt am Samstag, den 18. Juni, nachmittags (3 Uhr), als „Schülervorstellung zur Aufführung. — Im Konzerthaus geht am Sonntag, den 19. Juni, der tolle Schwank „Mein Vetter Eduard" zum drittenmal in Szene. — Als nächste Erstaufführung befindet sich das Schauspiel „Der Diktator" von Romain Rolland in Vorbereitung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wenn Sie wüßten wie wunderbar wirksam und erfrischend die Zahnpasta Kalklora für die Zahnpflege ist, dann würden Sie unbedingt das Qualitätserzeugnis für 80 Pfg. die große Tube, 50 Pfg. die kleine Tube als ständiges Hausmittel bevorzugen. Machen Sie unbedingt einen Versuch, fordern Sie noch heute Gratistube von der Kalklora-Fabrik Hamburg 10.

RESIDENZ-LICHTSPIELE WALDSTR.
Meine Tante - Deine Tante Ein Lustspiel mit Henny Porten!
Ein Sonntagsjunge. Der Herr mit den 10 000 Füllfederhaltern

Neuenahrer Sprudel
Gegen Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhen
Bade u. Hauskurschriften durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland.)
Die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands (rein natürliche Füllung)
Zur Vorkur einer Trink- u. Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsstörung.
Haupt-Niederlage: Bahm & Bassler. Zirkel 30. — Telefon 255.

Das Karlsruher Handwerk im Jahre 1926.

Den 25 Jahren des Bestehens, die der Handwerkskammer Karlsruhe Ende 1925 Anlaß zu würdiger Feier gaben, hat sich das sechsundzwanzigste angeschlossen. Seine Resultate haben im gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht ihren Niederschlag gefunden.

Die Kammer, der sieben Amtsbezirke: Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim und Rastatt mit 667 653 Einwohnern (gegen 610 784 i. J. 1914), also mehr als ein Viertel der Bewohner Badens, angehören, wird aus 30 Arbeitgebern und 8 Arbeitnehmern (Gesellenausschuß) gebildet. Im Personalstand der Kammer hat sich gegen 1925 nichts geändert. Im Berichtsjahr fanden 10 Vorstandssitzungen und 3 Vollversammlungen statt. Dabei wurde öfters mit den Tagungsorten gewechselt. Die Kammer ist in den Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages eingetreten.

In Baden-Baden richtete die Kammer für ihren südlichen Teil eine Beratungsstelle ein. Sie wurde stark in Anspruch genommen.

Im Bezirk der Kammer sind rund 13 000 Handwerksbetriebe, 16 500 Gesellen und 9700 Lehrlinge vorhanden. Die Zahl der Innungen betrug: Zwangsinnungen 52, freie Innungen 79 Ende 1926, gegenüber 48 und 77 im Jahre 1925. Die Kammer stellt bedauernd fest, daß sich Auflösungsbestrebungen von Zwangsinnungen mehr bemerkbar machen. Ferner sind 30 Einkaufs- und Lieferungsgenossenschaften mit 22 Kreditgenossenschaften zu zählen. Ihre wirtschaftliche Lage hat sich im allgemeinen etwas gebessert.

Zur Handwerkernovelle hat die Kammer verschiedentlich Stellung genommen. Sie ist dafür, daß Leute, die die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben, nicht mehr Mitglieder einer Innung sein dürfen, stimmt für eine Wahlberechtigung erst mit 24 Jahren, und hat sonstige Abänderungen, z. B. zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, vorgeschlagen.

Die Kammer ist ferner schon seit Jahren bemüht, vor Eintragung eines gewerblichen Betriebes in das Handelsregister die Anhörung der Handwerkskammer zu erreichen.

Die nach 1884 Geborenen müssen eine Gesellen- und Meisterprüfung ablegen. Die Hotelindustrie hat sich der Kammer angeschlossen, ungelöst ist die Frage des Anschlusses des Gastwirtsgewerbes. Abgelehnt wurde, aus der Kellerwirtschaft durch Lostrennung von der Holz- und Kellerküferei ein selbständiges Gewerbe zu machen. Den Lostrennungsbestrebungen des Lackiergewerbes vom Malergewerbe steht die Kammer wohlwollend gegenüber.

Die Kammer wandte sich

gegen Gewerbeausübung durch Minderjährige

und steht auf dem Standpunkt: „Das Handwerk hat ein Interesse daran, daß sich nur solche Personen selbständig machen, die eine ordnungsgemäße Lehrzeit zurückgelegt, die Gesellenprüfung bestanden und durch mehrjährige praktische Tätigkeit als Geselle geschäftliche Erfahrungen sich angeeignet haben und in der Lage sind, den Kunden einwandfreie Arbeiten zu liefern."

Bei der Kammer sind insgesamt 205 Gesuche um Erteilung der Befugnis, Lehrlinge anzuleiten, eingegangen, von denen 49 abgelehnt wurden, in 48 Fällen konnte die Erteilung nur erfolgen unter der Voraussetzung, daß die Gesuchsteller im kommenden Jahre die Meisterprüfung ablegen. Die Kammer hat bei Behandlung der Gesuche einen immer strengeren Maßstab angelegt. Die Kammer ist auch der Ansicht, daß nur solche Personen Lehrlinge anleiten dürfen, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, und hat im gegebenen Falle die nötigen Schritte zur Entziehung der Befugnis unternommen. — 1675 Betriebsrevisionen sind unternommen worden, in denen 2510 Lehrlinge angeleitet wurden, von denen 220 nicht in der Lehrlingsrolle angemeldet waren. Zahlreiche weibliche Betriebe leiten auch immer noch Lehrmädchen an mit der Begründung, es handle sich um Hauslehrmädchen, sodaß ein großer Teil von ihnen vor Entlassung aufgefordert werden mußte.

Zwei Anträge des Landesverbandes badischer Schneidermeister, die Lehrzeit im Schneiderhandwerk auf 3½ Jahre zu verlängern, sowie daß Lehrmeister mit oder ohne Gehilfen nur einen und einen zweiten Lehrling dann halten dürfen, wenn der erste schon drei Jahre in der Lehre ist, wurde nach Erörterung der Gründe und Bedenken angenommen.

Ausgiebige Erörterungen verursachte die Einführung einer neuen Lehrlingsordnung für Buchdrucker. Die neue Lehrlingsordnung wurde als Grundlage für Eignungsprüfungen, Lehrlingsausbildung usw. herausgegeben, Fachausschüsse wurden in Karlsruhe, Baden-Baden und Pforzheim eingesetzt.

Die Lehrstellenvermittlung

geschieht hauptsächlich durch die Arbeitsämter. Auf dem Gebiet der Berufsberatung ist eine Zersplitterung eingetreten, als sich die verschiedensten Stellen und Behörden damit befassen. — Von Bedeutung ist der Geburtenausfall. Man wird erst von 1936/37 ab wieder mit einem normalen Stand zu rechnen haben. Die Kammer ist besonders auch für die Eignungsprüfung im Handwerk eingetreten. Die Frage der Lehrlingsvergütung ist durch Mindestsätze geregelt worden. Die Lehrlingsstreitigkeiten haben eine außerordentliche Zunahme erfahren, in 63 Fällen mußte eine Revision der Betriebe vorgenommen werden.

Im Berichtsjahre wurden

331 Gesellenprüfungen,

die von 2258 Prüflingen bestanden wurden, vorgenommen. Besondere Regelung erfuhr die Gesellenprüfung bei Strafgefangenen. — Eine Ausstellung von Gesellenstücken wurde Ostern 1926 veranstaltet. Im Jahre 1926 haben sich weiter 673 Gesellen der Meisterprüfung unterzogen. Davon haben 57 Prüflinge nicht bestanden.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat das Jahr durch die große Wirtschaftskrisis Ende 1925 schwere Zeiten gebracht. Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten erreichte im Reich beim Jahresbeginn mit fast 2000 bezw. 1600 ihren Höhepunkt, von April an zeigt sich eine ständige Besserung. Von der besseren Beschäftigung der Industrie hatte das Handwerk nur mittelbaren Nutzen. Vor allem hat sich die Kaufkraft der von der Industrie lebenden Bevölkerung wenig gehoben. Die Löhne sind gegenüber 1925 nur wenig gestiegen. Das Handwerk fragt sich, ob es gegenüber der Arbeitszeitnotverordnung wirklich eine restlos ablehnende Stellung einnehmen soll.

Mit Besorgnis betrachtet das Handwerk das weitere Umsichgreifen der industriellen Konzentration. — Besondere Aufmerksamkeit widmete sie den Bestrebungen

zur Belebung des Baumarktes.

Die Gebäudesondersteuer stellt eine zu hohe Belastung dar und hemmt die Kapitalbildung des Hausbesitzerstandes, von dem in der Hauptsache der Impuls zum Bauen ausgehen soll.

Die Regiebetriebe haben sich zu einer gefährlichen Konkurrenz des Handwerks ausgewachsen. Gegen die kalte Sozialisierung müsse sich das Handwerk unter allen Umständen wehren. Auch die Klagen über Schwarzarbeit wollen nicht aufhören. Das Wandergewerbe hat infolge der Arbeitslosigkeit wieder erheblich zugenommen. Ein schlimmerer Schädling ist das sogenannte Schneeballensystem. — Eine Besichtigung des Zuchthauses in Bruchsal wegen der Gefängnisarbeit fand statt.

Wertvolle Arbeit leistete das Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung. Die Konsumfinanzierung kann in ihrer heutigen Art nicht die Billigung der Kammer finden, wenn sie auch ein Problem ist, dem das Handwerk Beachtung zu schenken hat.

Unter der Steuerlast leidet am meisten der Mittelstand, das Gewerbe. Das Steuermilderungsgesetz hat die erhoffte Erleichterung nicht gebracht. Die Kleinhandelssteuer wird von der Kammer abgelehnt. Die Kammer hat sich für unbedingte Aufrechterhaltung des Nachtbackverbots ausgesprochen.

Der Geschäftsbericht befaßt sich weiter mit Schulwesen und Ausstellungen, Verkehr, Ehrungen usw. Ein kurzer Bericht über die Nebenstelle Pforzheim und das Verzeichnis der im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe bestehenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft bilden den Schluß.

Sport-Spiel-Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Karlsruher Phönix-Staffel 1927.

Unser ständiger A-Mitarbeiter schreibt uns:

Nach langer Zeit des Unbesiegtseins ist die Phönixstaffel im Laufe der letzten Tage zweimal geschlagen worden. Recht verschieden waren de Karlsruher Berichte über Verlauf der Rennen und Gründe zur Niederlage. Wir wollen hier in kurzem darstellen, wie die Dinge liegen und werden dabei sehen, daß manches anders ist wie es zuerst scheint.

Zunächst einmal ist eine 4×100 m-Staffel ein äußerst labiles Gebilde, das auf Beständigkeit bisher nie Anspruch erhoben hatte. Erst die Phönix-Staffel brachte es im Jahre 1926 in der Besetzung Nathan, Faist, v. Rappard und Suhr zum erstenmale in der Sportgeschichte fertig, bei 15 Starts gegen schwerste Gegner ungeschlagen zu bleiben. Es war dies um so erstaunlicher, als den Läufern nach die Gegner durchweg stärker waren und nur ein unerhörter Kampfgeist befähigte die Fhönixleute zu diesen Leistungen. Im Jahre 1927 trat die Staffel ohne Nathan, der jetzt für Berlin startet, auf den Plan, hatte dafür aber in Kastner vollwertigen Ersatz gefunden. Gleich das erste Rennen im April (!) führte die komplette Phönixstaffel gegen den schwersten Gegner, B.S.C. Berlin (Wiese Troßbach, Malitz, Schöpke II). In der für die Jahreszeit blendende Zeit von 42,9 Sek. blieb Pkönix Sieger.

Nun bekam aber Stahl nach einigen, weiteren erfolgreichen Starts in Hannover eine Zerrung, so daß Phönix den jungen Lenin als Ersatz einstellen mußte und damit klappte der erste Wechsel nicht mehr. In beiden Rennen gegen Krefeld (Salz, Wernsing, Houben, Schüller) verlor Faist beim Wechsel ungefähr 8—10 Meter! Aber der Wechsel ist heute wieder so sicher wie einst und bei den nächsten Kämpfen wird es wieder heiß und knapp hergehen. Wenn die Staffel sich auch 1927 gegen die so verstärkten Gegner S.C.C. (Nathan, Schöpke I, Krieger, Körnig) und D.S.C. (Tumm, Coris, Klähn, Hübner) durchsetzt, so muß man dies als eine unerhörte Leistung ansprechen; denn die Gegner sind stärker als je, während Phönix ohne Verstärkungen durch fremde Kanonen nach wie vor auf seinen großen Kampfgeist angewiesen ist.

Und dieser ist es, der die Leute so gut laufen heißt. Houben und Schüller haben gegen v. Rappard und Suhr noch nie auch nur 1 m in der Staffel herausgeholt. So war auch die Leistung der Staffel in Duisburg eine ganz große. Nach dem schlechten ersten Wechsel lag Phönix 10 m hinter so guten Mannschaften wie Essen und Stuttgart und erkämpfte sich doch noch den zweiten Platz. Suhr holte als Schlußmann noch Dreibholz, den 2. auf der vorjährigen Deutschen Meisterschaft über 100 m ein und schlug ihn mit 1 Meter.

So liegen die Dinge tatsächlich. Im übrigen sind die verschiedentlich erzielten 100 m Zeiten nicht reell. In Duisburg lief Houben 10,5 Sek., Dr. Wichmann 10,6 Sek. und Hubich 10,8 Sek. bei einem orkanartigen Rückenwind. Wegen des kalten, windigen Wetters liefen unsere Karlsruher dort nicht mit. Wie unreell aber diese Zeiten sind, geht schon daraus hervor, daß Stahl vor einigen Tagen Hubesch in 11.1 Sek. schlug. Man tut aber gut, den westdeutschen Uhren, die so gerne 10.5 Sek. stoppen, die nötige Korrektion von 3—4 Zehnteln anzubringen.

B.D.R.-Gaumeisterschaft im Einerstraßenfahren.

Bei der am Sonntag vom Gau 98 (Schwarzwald) des Bundes Deutscher Radfahrer auf der 150 Km. langen Strecke Lahr—Offenburg—Appenweier (Wendepunkt) Offenburg—Dinglingen—Kenzingen—Emmendingen—Freiburg (Wendepunkt) zurück nach Kenzingen—Lahr haben sich 13 Fahrer dem Starter gestellt. Ruf-Freiburg machte sich schon früh durch gelungenen Vorstoß vom Felde los, das im Verlauf des Rennens in lose Gruppen und Einzelfahrer zerfiel. Ruf-Freiburg wurde mit 4:41,05 Std. erster, ihm folgten mit nicht ganz 7½ Minuten Abstand Meyer-Freiburg, Hockenjos-Lahr und Stehle-Freiburg.

Leichtathletikwettkämpfe in Hamburg.

Hamburg, 12. Juni. (Drahtber.) Obwohl die äußeren Umstände bei den internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen der vier Hamburger Vereine HSV., St. Georg, Viktoria und Polizei SV. am Samstag hätten günstiger sein können, gab es doch sehr gute Ergebnisse. Es wurden zwei neue deutsche Rekorde aufgestellt und zwar im 5000 Meterlaufen von Petri-Hamburg mit 15:04,4 Min. (alter Rekord Diekmann-Hannover 15:07,3 Min.) und in der 4×1500 Meterstaffel von Viktoria Hamburg mit 18:18,8 Min. Die teilnehmenden Ausländer konnten nur einige wenige dritte Plätze erreichen, meist blieben sie sogar unplaziert. Von Interesse ist noch die Niederlage von Köchermann gegen den alten Routinier Schumacher im Weitsprung und die beachtliche Leistung der beiden Hamburger im Stabhochsprung.

Die Ergebnisse waren: 100 m: 1. Borner-Berlin, 10,8 Sek.; 2. Hintze-Wilhelmshaven, 11 Sek.; 3. Hübner-Berlin. — 100 m offen: 1. Harloff-Hamburg, 11,2 Sek.; 2. Mantzel-Berlin, 11,3 Sek. — 200 m: 1. Borner-Berlin, 22,4 Sek.; 2. Hübner-Berlin, 22,6 Sek. — 400 m: 1. Engelhardt-Darmstadt, 51,6 Sek.; 2. Wieprecht-Hannover, 52,8 Sek. — 800 m: 1. Dahlmann-Hamburg, 2:00,1 Min.; 2. Herich-Hamburg, 2:00,5 Min. — 1000 m: 1. Walpert-Berlin, 2:34,6 Min.; 2. Otto-Leipzig. — 5000 m: 1. Petri-Hamburg, 15:04,4 Min.; 2. Boltze-Pr. Stettin, 15:15,5 Min.; 3. Husen-Hamburg, 15:28,6 Min. — 4×100 m: 1. Teutonia-Berlin, 43,6 Sek.; 2. St. Georg-Hamburg. — 4×1500 m: 1 Viktoria-Hamburg, 17:18,8 Min.; 2. Preußen-Stettin, 17:30,5 Min. — Diskus: 1. Hoffmeister-Hannover, 44,49 m; 2. Sannay-Bremen, 39:59 m. — Weitsprung: 1. Schumacher-Hamburg, 7,00 m; 2. Köchermann-Hamburg, 6,98 m. — Stabhochsprung: 1. Schumacher-Hamburg, 3,50 m; 2. Köchermann-Hamburg, 3,50 m berührt.

Zur X. Stuttgarter Ruderregatta.

Für die am 26. Juni stattfindende X. Stuttgarter Ruder-Regatta meldeten 18 Vereine — darunter u. a. aus Saarbrücken, Konstanz, Schweinfurt, Mannheim, Karlsruhe, Worms, Heilbronn — 68 Boote mit 379 Ruderern. Verhältnismäßig schwach sind die erstklassigen Rennen besetzt. Das Meldeergebnis für die wichtigsten Rennen war wie folgt:

Zweiter Senior-Vierer: Schweinfurter R.G. Franken, Heidelberger R.K. 1872, Wormser R.V., Saar Saarbrücken, Undine Saarbrücken.

Gast-Vierer: Karlsruher R.V. 1879, Heidelberger R.K. 1872, Neptun Konstanz.

Jungmann-Einer: R.C. Lindau, Alemannia Karlsruhe, Cannstatter R.G.

Württemberg-Vierer: Undine Saarbrücken, Neptun Konstanz, Heidelberger R.K. 72, Wormser R.V., R.G. Eberbach, Karlsruhe 79, Saar Saarbrücken.

Zweiter Achter: R.V. Heilbronn, Schwaben Heilbronn, Undine Saarbrücken, Saar Saarbrücken, Alemannia Karlsruhe.

Rotenberg- (Erster) Einer: Cannstätter R.C., (Herrmann), Karlsruher R.V. 1879 (W. Moder), R.C. Lindau (Schmid).

Großer Achter: Heidelberger R.K. 1872, Wormser R.V., Mannheim R.C., Neptun Konstanz.

Die Ausländer bei den Europa-Wettkämpfen.

Zu den am kommenden Samstag im Deutschen Stadion stattfindenden Europa-Wettkämpfen des Berliner Sport-Clubs sind bisher folgende ausländische Meldungen eingelaufen: Frankreich: Lewden, Pelé; Holland: Paulen, van den Berghe; Schweden: Pettersson, Johannsson, Adolfsson; Ungarn: Hajdu, Marvalits, Balogh, Szepes, Karlowicz; Südafrika: Weightmann-Smith; Dänemark: Henry Petersen, Axel Petersen; Finnland: Jänsson; Italien: Facelli, R. Franco. Die bisher gemeldeten Ausländer sind fast sämtlich Meister ihres Landes.

St. Moritz, Hotel Caländer
Engadin-Schweiz.
Bestbekanntes Familienhotel in schönster, ruhigster Lage. Pensionspreis Fr. 16 bis 25 je nach Zimmer. A1395

Sämtliche Kinder-, Damen-
Strümpfe
Socken Söckchen
nur bei 13741
RUDOLF
Vieser jr.
Ludwigsplatz.

Brotpreise
ab 15. Juni 1927.
75 gr Wasserweck 7 ₰
500 gr Halbweiß-Brot 25 ₰
1000 gr Halbweiß-Brot 50 ₰
750 gr Kornbrot 32 ₰
1000 gr Kornbrot 43 ₰
1500 gr Kornbrot 62 ₰
750 gr Roggen- oder Bauernbrot 32 ₰
1500 gr Roggen- oder Bauernbrot 62 ₰
Freie Bäckerinnung Karlsruhe. 15378

Auto-Garagen Lager-Hallen
in Wellblechkonstruktion, leicht transportab. und zerlegbar
feuersicher!
Kurzfristig lieferbar
eiserne Fahrradständer
Wolf, Netter & Jacobi-Werke A2150
Bühl (Baden).

Sehr fein und preiswürdig
sind meine
stets frisch gebr. Kaffee's
aus eigener Rösterei
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181
15380

Auto 9 St.-PS., 4—6-Sitzer erstklassige Marke, primaBergsteig., 1 Jahr gefahr., neu bereift, mit allen Neuerungen, so gut wie neu für Reise-, Sport-, od. Miet-Auto passend billig zu verkaufen.
WERNER, Schützenstrasse 55. (15342

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Genießen Sie Ihr Leben!

Warum wollen Sie zu Hause bleiben und Trübsal blasen? Wie wäre es, wenn Sie sich heute einen vergnügten Abend machten, etwa in einer Gaststätte, wo frohes Leben herrscht, lustige Musik ertönt und Sie hübsche Frauen bewundern können?

Dann lassen Sie sich eine Flasche »Kupferberg Gold« geben! Der ganz vorzügliche Sekt wird Ihnen großen Genuß bereiten und bald heitere Stimmung bringen. — Seine rein-natürliche Herstellungsweise verbürgt beste Bekömmlichkeit.

KUPFERBERG GOLD
DIE GUTE, ALTE, DEUTSCHE MARKE

Für Liebhaber eines ausgesprochen herben, rassigen Herren-Sekts empfehlen wir »Kupferberg Riesling«. Diese Sondermarke wird ausschließlich aus hervorragend feinen Riesling-Weinen hergestellt. Jede Flasche ist verbürgt über fünf Jahre alt. (Teuer, – aber sehr gut!)

CHR. ADT. KUPFERBERG & Co. GEGR. 1850 MAINZ.
Vertreter für den Großhandel: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Kriegsstr. 184, Fernspr. 4480/81.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. Juni. An der Abendbörse war, wie in der letzten Zeit überhaupt, fast kaum Geschäft. Lediglich Farben-Industrie, Siemens & Halske und Schiffahrtswerte beachtet. Die Nachbörsenkurse waren zunächst behauptet, zuletzt durch die Geschäftsunlust unterschritten. Anleihen vollkommen geschäftslos.

Banken: Barmer Bank 146 medio, Bayer. Hyp. 172, Kommerzbank 172½, Darmstädter Bank 228, Deutsche Bank 163½ medio, Diskonto 160¼ medio, Dresdner Bank 162¼ medio, Metallbank 144 medio, Oesterr. Kredit 9.

Bergwerke: Gelsenkirchen 171, Harpener 197, Kali Aschersleben 169 medio, Kali Westeregeln 170 medio, Klöckner 160 medio, Mannesmann 179⅝ medio, Phönix 126¾, Rhein. Braun 260 medio, Rheinstahl 196 medio, Laurahütte 73½, Verein. Stahlwerke 141¼, Nordd. Lloyd 137½ medio, Adlerwerke Kleyer 129, A. E. G. 175 medio, Zement Heidelberg 146½ medio, Daimler 112 medio, Deutsche Erdöl 144 medio, Scheideanstalt 203 medio, Farbenindustrie 277½ medio, Goldschmidt 128 medio, Hanfwerke Füssen 132½, Holzmann 181½ medio, Junghans 114½, Kraftwerk Altwürttemberg 107, Lahmeyer 173 medio, Lechwerke Augsburg 120½, Mainkraft 130, Ludwigshafener Walzmühle 128, Metallgesellschaft 184, R. S. U. 124, Rhein. Elektr. Mannheim 167½ medio, Rütgerswerke 91½ medio, Schramm 100, Schuckert 174½ medio, Siemens & Halske 257 medio, Süddeutscher Zucker 136¾, Strohstoff Dresden 323, Thüringer Lieferungen 121, Verein. Chem. Industrie 103½, Voigt & Häffner 132½, Wayß & Freytag 160, Zellstoff Aschaffenburg 189¾ medio, Zellstoff Waldhof 282½ medio.

Anleihen: Dt. Reichsanleihe I 301⅛, II 302, III ohne Auslosung 18, Schutzgebiet 10,20, 4½prozentige österr. Staatsrenten von 1913 3⅝, 4½prozentige Oesterr. Schätze von 1914 25⅝, 5prozentige Mexikaner abgestempelt 22¼, 4prozentige Goldmexikaner 28, 3prozentige Silbermexikaner 12.50, Anatolier I 20,5, II 19, Saloniki 17,50.

Warenmarkt.

Häute. Felle. Leder.

Karlsruhe, 14. Juni. **47. Badische Zentralauktion.** Bei der heutigen Versteigerung von Häuten, Kalb- und Hammelfellen, wurden ausgeboten: 10 000 Häute, 14 207 Kalb- und 674 Hammelfelle badischen Gefälles. Die Tendenz war ziemlich fest, der Besuch mittel, der Verlauf flott, später schleppend. Kleiner Aufschlag von 1—4 Prozent, Kalbfelle 2—3 Prozent abgeschwächt. Im einzelnen ergeben sich folgende Preise: Ohne Kopf: Kuhhäute bis 29 Pfund 70; 30—49 Pfund 82¾—93¼; 50—59 Pfund 82½—92; 60—79 Pfund 89¼—99, 80 und mehr Pfund 91—93; mit Kopf: Bis 49 Pfund 80¼; 50—100 und mehr Pfund 75½—80. — Ochsenhäute: ohne Kopf: bis 29 Pfund 92; 30—49 Pfund 80—83½; 50—59 Pfund 87¾—93; 60—79 Pfund 89¾—94¼—99¼; 80 und mehr Pfund 87—96; 100 und mehr Pfund 89¾—94½—94¼; mit Kopf alles 80—86. — Rinderhäute: ohne Kopf: bis 29 Pfund 92; 30—49 Pfund 90—100; 50—59 Pfund 89½—101; 60—79 Pfund 93—103¼; 80 und mehr Pfund 98½; mit Kopf alles 87½. — Bullenhäute: ohne Kopf: bis 29 Pfund 92; 30 bis 49 Pfund 79—80, 50—59 Pfund 76¼—79¾; 60—79 Pfund 72—80¼; 80 und mehr Pfund 67—73½; mit Kopf alles 68½. Weiter alles ohne Kopf: Schußhäute: 60; Kalbfelle bis 9 Pfund 149¼—149¾ bezw. 6—8 Pfund 149¾—159½; über 9 Pfund 135¾ bezw. 10—12 Pfund 135¼—139¼, norddeutsche Kalbfelle 120—124½, Schußkalbfelle 95¾; Fresserfelle 101¼; Schaffelle, vollwollig, fein 82, dito halblang, fein 60; Blößen 58¾; Lammfelle 50. Nächste Auktion 20. Juli in Mannheim.

Metalle

Berlin, 14. Juni. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 122.75, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 53.50—54.50, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 100—105, Silber (1 Kilo) 79—80 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Juni 114.50 G, 115 B, Juli 114.50 G, 114.50 B, Aug. 112.50 G, 112.75 B, Sept. 113 bez., 113 G, 113 B, Okt. 113.50 bez., 113.50 G, 113.50 B, Nov. 113.75 G, 114 B, Dez. 114 G, 114.25 B, Jan. 114.25 bez., 114 G, 114.25 B, Febr. 114.25 G, 114.50 B, März 114.50 bez., 114.50 G, 114.50 B, April 114.75 G, 115 B, Mai 115 bez., 115 G, 115 B. Tendenz stetig.

Blei: Juni 49 G, 49.50 B, Juli 49.25 bez., 49.25 G, 49.50 B, Aug. 49.75 bez., 49.50 G, 49.75 B, Sept. 49.75 G, 50 B, Okt. 50 bez., 50 G, 50 B, Nov. 50 G, 50.25 B, Dez. 50.25 bez., 50.25 G, 50.25 B, Jan. 50.25 G, 50.50 B, März 50.50 G, 50.50 B, April 50.50 G, 50.75 B, Mai 50.75 bez., 50.75 G, 50.75 B. Tendenz fester.

Zink: Juni 57.50 G, 58.50 B, Juli 57.75 G, 58 B, Aug. 57.50 G, 57.75 B, Sept. 57.25 G, 57.75 B, Okt. 57.25 G, 58 B, Nov. 57.25 G, 57.75 B, Dez. 57 G, 57.25 B, Jan. 57 G, 57.25 B, Febr. 57 G, 57.25 B, März 57.75 G, 57.25 B, April 57 bez., 57 G, 57.25 B, Mai 57 bez., 57 G, 57.25 B. Tendenz stetig.

London, 14. Juni. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 54½—⅝, Kupfer per 3 Monate 55⅛—3/16, Settlement 54½, Elektrolytkupfer 60.25 bis 60.50, best selected 58—59¼, Zinn nahe Sicht 294⅞—295, Zinn entfernte Sicht 286⅝—¾, Settlement 295, Blei nahe Sicht 24 9/16, Blei entfernte Sicht 24⅞, Settlement 24¾, Zink nahe Sicht 29 1/16, Zink entfernte Sicht 28 5/16, Settlement 29⅛, Quecksilber 21—½.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 14. Juni. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz stetiger, die Umsätze haben sich zum Teil gebessert. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 16/10½ bis 17/— Sh., dito per Juli 16/9 Sh., dito per November-Dezember 14/6 Sh.

Kaffee: Brasilofferten auf letzter Basis. Das Inland beteiligte sich etwas mehr am Geschäft. Die Tendenz ist gut behauptet. Extra Prime 0.88—1.04, Prime 0.83—0.88, Santos Superior 0.78—0.83, Goods 0.73—0.78, Regulars 0.68—0.73, Rio Kaffee 0.63—0.71, Viktoria Kaffee 0.62—0.66, Sul de Minas 0.73—0.83; gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvador 1.15—1.45, Guatemala 1.20—1.55, Costarica 1.35—2.05, Maragogype 1.90—2.15.

Schmalz: Tendenz fest. Amerik. Steamlard 31¾ Dollar. Trans. Purelard in Tierces div. Standmarken 33 bis 33¼ Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 38 Dollar.

Reis: Tendenz stetig bei unveränderten Locopreisen. Das Platz- und Inlandsgeschäft halten sich in engen Grenzen, für den Export kam es zu mittleren Umsätzen namentlich in Burmahreis. Burmahreis loco 15/7½ Sh., dito per Juli 15/7½ Sh., Valencia 000 loco 19/9 Sh., Siam 000 loco 20/9 Sh., Bruchreis A. I loco 14/3 Sh., dito per Juli 14/— Sh., Patnareis 000 loco 29/— Sh., Moulmein 000 loco 20/— Sh., dito per Juli 20/— Sh., Basson loco 16/— bis 17/6 Sh., Fancy Bluerose 12 Dollar cif. Screenings faq bis choix 6.50 bis 7 Dollar cif.

Kakao: Tendenz sehr ruhig, die Preise liegen unverändert gegen gestrige Notierungen.

Chemikalien: Preise und Marktlage unverändert.

Baumwolle: Tendenz willig. Amerik. Universal Standard Middling loco 17.80 Cents per englisches Pfund.

Hülsenfrüchte: Preise unverändert. Viktoriaerbsen 62—72, grüne Erbsen 46—45, grüne Erbsen handbeleser 63—70, kleine Erbsen 43—46, Futtererbsen 26—28, Tellerlinsen 72—80, mittlere Linsen 50—58, kleinere Linsen 32—44, weiße Speisebohnen 40—62. Die Preise verstehen sich in Reichsmark per 100 Kg.

Gewürze: Pfeffer ist nach gestrigem leichten Nachgeben wieder befestigt. Die Umsätze blieben gering zu unveränderten Preisen. Weißer Muntokpfeffer 435, weißer Singapore 420, schwarzer Lampong 270, schwarzer Singapore 270, Tellicherry 270, Piment 148, Camehl 000/0 780 bis 690, Camehl I/IV 580 bis 470, Cardamon Malaba 1000, Cassia flores 156, Cassia verra 125, Japan Ingber 114, Macisblüte Banda 950, Nelken Sansibar 160, Lorbeerlaub 35, holländischer Kümmel 78, Senfsaat 56. Die Preise gelten in Reichsmark per 100 Kg. unverzollt ab Lager Hamburg — loco.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 14. Juni. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig. 144⅝, 143. Mais: Tendenz stetig. 97⅞, 102¾. Hafer: Tendenz stetig. 47¾, 47½. Roggen: Tendenz willig. 116¼, 104⅛. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 14. Juni. **(Funkspruch.) Weizen-Terminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz willig. 146, 145⅝.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

r. Der Roheisenmarkt wurde weiter von Regsamkeit im Verkehr beherrscht, die ein fortdauernd großer Begehr der stark beschäftigten Eisengießereien ermöglichte, die ununterbrochen ansehnliche Aufträge aus der Bauindustrie hatten. In steigendem Maß wurde zur Bedarfsdeckung Luxemburger Roheisen herangezogen; das verraten die steigenden Einfuhrziffern. Diese bezifferten sich bei Luxemburger Roheisen im März auf nur 5190 Dz., im April aber auf 18 839 Dz. Neuerdings kamen zahlreichere Angebote von englischem Roheisen an den süddeutschen Markt, von denen zum Teil Gebrauch gemacht wurde; von März auf April d. J. ist der Import von englischen Herkünften von 444 auf 4848 Dz. gestiegen. Die Bezüge von Roheisen von der Saar steigerten sich in gleicher Zeit von 13 028 auf 34 420 Dz. Die rheinisch-westfälischen Hütten wurden durch namhafte Anforderungen von süddeutscher Seite stark in Anspruch genommen, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der umfassende Bedarf der Gießereien und Maschinenfabriken weiter anhalten wird.

Am süddeutschen Schrottmarkte hat die Fortdauer der Stille im Verkehr eine gewisse Unsicherheit geschaffen, ohne daß man aber von einem Tendenzumschwung sprechen könnte. Am wenigsten verraten einen solchen die Preise, die man in Abgeberkreisen unbedingt auf der Höhe zu halten sucht, trotz der fortgesetzten Versuche der Käuferschaft, die Sätze herabzudrücken. Die Großhandelsfirmen Badens, Württembergs, Bayerns und Hessens sind mit Material keineswegs überladen, weil sie selbst im Einkauf jüngst weitgehende Reserve beobachten. Zur Forcierung des Verkaufs liegt für sie daher nicht der geringste Anlaß vor, und sie befolgen denn auch die Taktik, den Bedarf an sich herankommen zu lassen, wodurch sie in die Lage versetzt werden, ein gewichtiges Wort bei der Preisbildung mitsprechen zu können. Sofern die Großhandelsfirmen zur Aufnahme weiterer Posten Schrott bereit waren, tasteten sie die Beschaffungsmöglichkeiten vorsichtig ab, und in den meisten Fällen lagen ihre Gebote auf solche Partien für chargierfähigen Stahlschrott unter 60 RM. die 1000 Kg., frei Bahnwagen Mannheim-Ludwigshafen a. Rhein; für chargierfähigen Kernschrott legten die Großhändler selten mehr als etwa 56—56.50 RM. bei gleicher Frachtparität an. Bei Lieferung frei Bahnwagen rheinisch-westfälischem Werk forderte der süddeutsche Großhandel für chargierfähigen Kernschrott bis zu 66 RM., für chargierfähigen Stahlschrott bis zu 67.50 RM., für Martinofenspäne bis zu 55.50 RM., für Hochofenspäne bis zu etwa 52—53 RM. Wie verlautet, soll jüngst viel Schrott von der Niederlande herangezogen worden sein; Belgien, Luxemburg und Großbritannien sandten weniger große Posten. Da das Auslandsmaterial nicht billig sein soll, wurde durch den stärkeren Import das Preisniveau für Inlandsware keineswegs ungünstig beeinflußt. Am Markte für Gußbruch hat sich ständig Kaufinteresse, allerdings nur für bestes Material, gezeigt, worin die Andienungen aber über engen Rahmen nicht hinausgingen, was der festen Tendenz eine gute Stütze gab. Die Forderungen gingen meistens über 65 RM. für die Qualitätsware hinaus. Geringes Material war wohl günstiger zu erlangen, fand aber trotzdem sehr schwache Beachtung.

Fortdauernd ansehnliche Anforderungen von Großverbraucherseite verliehen dem Markt in Walzwerkserzeugnissen belebtes Gepräge. Ein erheblicher Bedarf kam aus der Bauindustrie, vor allem in Träger- und Moniereisen. Dann deckten sich auch die sonstigen eisenverarbeitenden Industrien fortdauernd mit Material ein, wobei namentlich große Partien Stabeisen umgesetzt werden konnten. Angesichts der ausgedehnten Lieferfristen, die die erste Hand beanspruchte, mußten die Großhändler frühzeitig Bestellungen herausgeben, und so erfolgten ständig Neubeorderungen von dieser Seite, zumal die Lager der Großhändler durch ständig erheblichen Abfluß Ergänzungen bedurften. Die Einkaufspreise der Großhändler bezifferten sich für Stabeisen auf 128 RM., Formeisen auf 125 RM., beides Grundpreise Frachtparität Neunkirchen. Einen großen Teil der Aufträge legte man in die Hände der Saarwerke, die sich auf weniger lange Lieferfristen versteiften als die rheinisch-westfälischen Werke. Soweit Großhändler zur Komplettierung ihrer Lagerbestände Stabeisen auf dem Wasserweg von Rheinland-Westfalen bezogen, stellten sich die Grundpreise frei Schiff Mannheim auf 135 RM., frei Schiff Karlsruhe auf 136 RM., für die Tonne. Händler und Großverbraucher zahlten bei Werkslieferungen für Stabeisen einen Grundpreis von 133 RM. je 1000 Kg., Frachtbasis Neunkirchen (Saar). Veränderungen in den Preisen bei Lagerverkäufen erfolgten nicht, und die durch die SEB geregelten Preise bei Abnahme von Posten unter 15 000 Kg. ließen den Händlern annehmbaren Verdienst. In Bandeisen hat sich ein ziemlich reges Geschäft abgewickelt, das sich nicht nur auf Werks-, sondern auch Lagerabschlüsse erstreckte. Bei ihren jüngsten Einkäufen zahlten die Großhandelsfirmen für Bandeisen einen Grundpreis von 152 RM. je 1000 Kg., Frachtbasis Homburg (Saar). Auf der gleichen Frachtparität verkauften die Großhändler Partien Stabeisen über 15 Tonnen um etwa 157—160.50 RM. herum. Bandeisen in Partien unter 15 Tonnen wurde in Mannheim-Ludwigshafen jüngst zu 217 RM., Karlsruhe 222 RM., Stuttgart 229 RM und München 247 RM., alles Grundpreise je 1000 Kg., frei Verwendungsstelle der betreffenden Plätze geliefert. Universaleisen war ebenfalls ständig im Handel, wenn auch die Mehrzahl der Posten sich auf kleinere Quantitäten erstreckte. Diese wurden in Mannheim-Ludwigshafen zu 209 RM., Karlsruhe 214 RM., Stuttgart 221 RM. und München 240 RM., alles Grundpreise, frei Verwendungsstelle, gehandelt.

In Grobblechen sind die Beanspruchungen der Maschinenfabriken, Werften, Waggonfabriken usw. etwas gewachsen. Soweit die Großhandelsfirmen Abschlüsse in belangreicheren Posten mit Verarbeitern tätigten, stellten sich die Grundpreise für Behälterbleche auf etwa 151—154 RM. für die 1000 Kg., Frachtbasis westfälischer Versandstation. Hat auch der Konkurrenzkampf bei Hereinholung größerer Aufträge auf Mittel- und Feinbleche etwas nachgelassen, der Druck auf die Preise war, wenn auch nicht so scharf, so doch noch stark genug. Draht und Drahterzeugnisse hatten einen gut aufnahmefähigen Markt, wobei sich als größtes Verbrauchsgebiet der Baumarkt erwies. Verzinkter Draht wurde ab Lager Mannheim zu etwa 30—31 RM. herum je 100 Kg. bewertet. Die Nachfrage nach Drahtstiften war befriedigend, die Preistendenz etwas stabiler. Röhren für den Bedarf des Baufachs blieben gut gesucht, aber auch die anderen Industrien hatten annehmbaren Bedarf.

Der ägyptische Baumwollmarkt.

Alexandrien, 10. Juni 1927.

Trotz des fast andauernden Steigens der amerikanischen Märkte sind unsere Preise hier fast die gleichen geblieben. Dieses war hauptsächlich die Folge der politischen Krise mit England, was sowohl die Spekulanten als auch die Händler bewog, sich soviel wie möglich von Käufen fern zu halten. Während Newyork annähernd 150 Punkte in die Höhe gegangen ist, sind wir in der gleichen Zeitspanne kaum 10 Punkte gestiegen. Die Nachfrage, welche noch letzte Woche ziemlich ansehnlich war und sich auf nahezu alle mittleren und geringeren Klassen erstreckte, ist nun bedeutend zusammengeschrumpft und besteht eigentlich nur noch für geringe und „Criaghton cleaned" Qualitäten. In extra Oberägyptischer mit gutem Stapel ist nur noch sehr wenig angeboten. Die täglichen Verkäufe in Minet-el-Bassal beliefen sich auf ca. 2500 Ballen. F. G. F. Sakellaridis wird zu Parität von Juli-Kontrakten, G. F. 3¼ Dollar darunter gehandelt. F. G. F. Uppers mit langem regelmäßigem Stapel erzielt nicht mehr wie ⅛ Tallari unter Juni. Juli-Kontrakte (Sakels alter Ernte) stehen heute auf 32¼ Talari, August (Aschmuni a. E.) auf 24.05. Neue Ernte stellt sich etwas besser mit 33.09 Dollar für November und 24.80 für Oktober-Lieferung. Obgleich die Ausfuhr in den letzten Wochen einen größeren Maßstab erreichte, scheint unser Vorrat kaum abnehmen zu wollen. Tatsächlich treffen immer noch größere Ankünfte aus dem Innern ein, so daß wir jetzt einen Stock von 2 970 000 Cantars haben, verglichen mit 1 851 900 zur gleichen Zeit des letzten Jahres.

Was die alte Ernte betrifft, so kann man jetzt endgültig mit Freude feststellen, daß das Gesetz, welches das Samenmischen verbietet, streng durchgeführt worden ist. Die entkörnte Baumwolle ist jetzt alle in Alexandrien angekommen, mit Ausnahme der 97 000 Cantars gegen Vorschüsse der Regierung, die aber auch binnen Kurzem eintreffen dürften. Alle Ankünfte zusammengerechnet beliefen sich dann auf etwa 8 800 000 Zentner, wovon allerdings 500 000 noch von der früheren Ernte 1925/26 herübergenommen wurden.

Die Ausfuhr des vergangenen Monats betrug rund 70 000 Ballen. Die Witterung war für die Entwicklung der neuen Ernte andauernd günstig, aber nach zuverlässigen Berichten aus dem Innern ist die Anbaufläche infolge der Regierungsmaßnahmen doch ganz wesentlich eingeschränkt worden. Manche Quellen behaupten, daß es sich um 20 bis 25 Prozent gegenüber letzter Saison handle, was aber übertrieben erscheint. Im Delta, wo letztes Jahr ca. 1 550 000 Feddans mit Baumwolle bepflanzt waren, sind es heuer nur etwa 1 400 000; und in Oberägypten 550 000 dieses Jahr gegen 650 000 im Vorjahre. Im ganzen also gegen ¼ Million Feddan oder über 11 Prozent weniger. Hiervon sollen fallen auf: Sakellaridis rund Feddan 820 000 mit einer ungefähren Ernte von Cantars 2 350 000; Pilion, Zagora und Weiß 580 000 mit einer ungefähren Ernte von Cantars 2 270 000; Oberägyptische 550 000 mit einer ungefähren Ernte von Cantars 2 450 000; zusammen also rund Feddan 1 950 000 mit einer ungefähren Ernte von Cantars 7 070 000. Das Ergebnis der Ernte hängt natürlich so sehr vom Wetter ab und von allfälligen Insektenschäden, daß eine Ernteschätzung heute nur sehr ungenau sein kann. Da die letzte Ernte volle 8 Millionen Zentner ergeben hat, so kann bei der niedrigen Anbaufläche jedenfalls nicht auf mehr als 7¼ Millionen gerechnet werden. Die Pflanzen an und für sich machen einen guten gesunden Eindruck. Die Blüte wird bereits aus einigen Gegenden Unterägyptens gemeldet. In Oberägypten ist sie bereits allgemein. Insektenschäden werden aus verschiedenen Orten des Deltas gemeldet, bleiben aber vorläufig noch ohne Belang.

Erhöhung der Habensätze für Monatsgelder. Die Vereinigung der Berliner Banken und Bankiers hat im Einvernehmen mit den auswärtigen Bankenvereinigungen beschlossen, mit Wirkung vom 14. Juni den Zinssatz für Einlagen von fünfzehn Tagen bis zu einem vollen Zeitmonat oder mit entsprechender Kündigungsfrist von 4 Prozent auf 5 Prozent zu erhöhen.

Th. Goldschmidt AG. Essen. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für eine Dividende von 5 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien. Ein turnusgemäß ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Die Satzungsänderung betreffend feste ermäßigte Vergütung des Aufsichtsrates mit 25 000 RM. wurde genehmigt. Die Verwaltung teilte noch mit, daß der heutigen Generalversammlung der Chemischen Fabrik Buckau AG. die **Uebertragung der Goldschmidt Betriebe in Gernsheim und Mannheim-Rheinau gegen Gewährung von 2.5 Millionen Buckau-Aktien** an Goldschmidt zur Genehmigung vorgeschlagen werde. Im Sinne der Nationalisierung sei die Abstoßung dieser anorganisch-chemischen Betriebe, die in die organische Chemie der Goldschmidt-Gesellschaft nicht paßten, zu begrüßen, während andererseits die chemischen Betriebe von Buckau in ihrer Gesamtheit gerade anorganisch eingestellt seien. Goldschmidt in Gernsheim werde von Buckau stillgelegt, der Betrieb auf Mannheim-Rheinau übernommen werden. Ueber das laufende Geschäftsjahr von Goldschmidt sei augenblicklich nach keiner Richtung hin etwas Besonderes zu bemerken.

Die Betriebsverhältnisse bei der Reichsbahn

In einem vom Reichsverkehrsminister veröffentlichten Bericht über die Betriebsverhältnisse der Reichsbahn im ersten Vierteljahr 1927 heißt es u. a.: Der Personenverkehr war um die Neujahrszeit und bei Ferienschluß zu Beginn des Monats Januar noch lebhaft. Anschließend herrschte, wie alljährlich um diese Zeit, bis in den März hinein sehr schwacher Verkehr. Während der verkehrsschwachen Zeit konnte der Wagenpark der Züge vielfach eingeschränkt werden. Im Berufsverkehr war kurz nach Jahresanfang eine gewisse Belebung in der Industrie bemerkbar. Für den sich steigernden Berufsverkehr mußten in mehreren Bezirken neue Züge eingelegt werden. Der Sport- und Sonntagsverkehr blieb im Januar in mäßigen Grenzen, nur in Süddeutschland brachten günstige Wintersportverhältnisse im Mittel- und Hochgebirge Sonderleistungen. In den Bezirken Karlsruhe, Stuttgart und Bayern wurden im Januar 60 Wintersportzüge gefahren. Die günstige Witterung ließ den Ausflugsverkehr an Sonntagen im Februar leicht aufleben und brachte in den Gebirgsgegenden auch guten Sportverkehr.

Die Betriebsleistungen im Güterverkehr gingen im gesamten Reichsbahngebiet über die Leistungen im gleichen Zeitraum des Vorjahres erheblich hinaus und übertrafen diese um 20 bis 25 Prozent. Sie näherten sich in manchen Bezirken der Höhe des Herbstverkehrs. Zu der Erhöhung der Leistungen trugen insbesondere die für die Jahreszeit ungewöhnlich zahlreichen Transporte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere von Gemüsen, bei. Neben den regelmäßigen Gemüsezügen Rheinland-Ruhr wurden in Westdeutschland mehrere Züge für die Beförderung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse eingelegt oder statt nur einmal wöchentlich bis zu fünfmal gefahren. Die Eilgüterzugverbindung Metz-Köln war zeitweise mit französischen Gemüsesendungen stark belastet, und auch von Holland her war die Beanspruchung der Züge durch die Gemüsetransporte groß. Im Kohlenverkehr machte sich sowohl bei Aus- und Durchfuhrkohlen als auch bei von England eingeführten Kohlen ein starker Rückgang bemerkbar. Die zu Jahresanfang zahlreich gefahrenen Züge für die Kohlendurchfuhr von Oberschlesien über Basel nach der Schweiz und Italien, die als Ausgleich für die Ende 1926 zurückgegangene Kohlenausfuhr über deutsche Seehäfen gelten konnten, haben schon mit Ablauf des Monats Januar aufgehört. Seit Februar kommen für diesen Verkehr nur noch Einzelsendungen auf, die mit den gewöhnlichen Frachtenzügen befördert werden. Besonders bemerkenswert erscheint ferner die wesentlich verringerte Zahl von Brennstoffzügen von der Ruhr nach Frankreich und Lothringen, die mit der geringeren Beschäftigung der dortigen Eisenindustrie infolge der Frankenstabilisierung zusammenhängen dürfte. Dagegen verdient eine im März erfolgte Beförderung von neun Sonderzügen mit Briketts von der Ruhr nach Rotterdam zur Ausfuhr nach Nordamerika erwähnt zu werden. Gegenüber der Gesamteinnahme des ersten Vierteljahres 1926 mit 956 736 000 RM. ist die des gleichen Zeitabschnittes des Jahres 1927 mit 1 082 625 000 RM. um 125 889 000 RM. gestiegen, d. h. 1927 brachte gegen 1926 ein Mehr von 13,2 v. H.

Industrie und Handel.

c **Bender u. Co., AG., Kaiserslautern.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926 mit einem Verlust von 60 942 RM. ab, der dem Generalversammlungsbeschluß entsprechend auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Rheinische Stahlwerke, Essen. Der Geschäftsbericht für das 9 Monate umfassende Geschäftsjahr 1926/27 liegt nunmehr vor. Nach Verrechnung aller Unkosten, die nicht gesondert aufgeführt werden, sowie nach Absetzung der Steuern von 4 183 038 RM. (i. V. 7 045 103 RM.), und von 5 171 201 RM. (6 638 623 RM.) für soziale Lasten und Wohlfahrtsausgaben, verbleibt ein Rohgewinn von 10 601 337 RM. (3 920 138), die zu Abschreibungen auf die verbliebenen Anlagewerte verwandt wurden. In diesem Rohgewinn ist die 3prozentige Dividende auf die Beteiligung bei den Vereinigten Stahlwerken enthalten. Wie bereits bekannt, wird vorgeschlagen, hieraus eine Dividende von 6 Prozent p.r.t. gleich 4½ Prozent effektiv auf das dividendenberechtigte AK. von 124 946 000 RM. auszuschütten. An Tantieme sollen 187 420 RM. gezahlt werden und der Rest von 541 511 RM. vorgetragen werden. In dem Geschäftsbericht werden die Produktionsziffern, um einen Vergleich mit dem Vorjahr zu ermöglichen, theoretisch auf 12 Monate umgerechnet. Danach ergibt sich eine Kohlenförderung von 5 594 022 To. (4 631 907 To.), eine Koksherstellung von 1 398 909 To. (1 114 759 To.), eine Steinkohlenbrikettherstellung von 105 808 To. (152 389 To.), eine Braunkohlenförderung von 603 368 To. (542 559 To.) und eine Braunkohlenbrikettherstellung von 185 632 To. (166 941 To.) Danach hat die Förderung der Gruben und die Leistung der Kokerei in der Berichtszeit verhältnismäßig größere Mengen erbracht, als das Vorjahr, und zugleich auch als das beste Vorkriegsjahr. Nur die Steinkohlenbrikettherstellung ist aus Mangel an Absatz wesentlich zurückgeblieben. Im Hinblick auf die kommende Minderbeschäftigung nach Ablaufen der Konjunkturwelle des englischen Streiks sicherte sich die Gesellschaft im Berichtsjahr noch einmal einen Beteiligungszuwachs im Kohlensyndikat, dadurch, daß sie die Kuxenmehrheit der Gewerkschaft Hermann V in Bork erwarb. Diese Gewerkschaft hat im Kohlensyndikat eine Beteiligung von 1 Million To. Kohlen einschl. 300 000 To. Koks, jedoch keine Selbstverbrauchsziffer. Der Bergwerksbetrieb der Gewerkschaft ist ebenso wie die Kokerei stillgelegt. Es ist nicht beabsichtigt, den Bergwerksbetrieb wieder aufzunehmen, nur die Kokerei wird für den Notfall in Reserve gehalten. In der Bilanz stehen auf der Aktivseite die Kohlengruben mit 75 102 964 RM. (73 272 755) zu Buche. Beteiligungen und Wertpapiere werden mit 120 194 759 RM. ausgewiesen (i. V. Beteiligungen 94 942 583 RM., Wertpapiere 25 291 143 RM.) Zu der Zusammenfassung der beiden Posten führt der Bericht aus, sie sei deshalb vorgenommen, weil eine scharfe begriffliche Trennung sich doch nicht durchführen lasse. Die endgültige Abwicklung mit den Vereinigten Stahlwerken konnte noch nicht vorgenommen werden. An den Deutschen Edelstahlwerken AG., Bochum, ist die Gesellschaft dadurch interessiert, daß die Gußstahlfabrik Felix Bischoff G. m. b. H., Duisburg, deren Geschäftsanteile sie hälftig besitzt, den größten Teil ihrer Anlagewerte in sie eingebracht hat. Mit der bevorstehenden Liquidierung der Felix Bischoff G. m. b. H. wird der Gesellschaft ein entsprechender Aktienposten der Edelstahlwerke AG. zufallen. Die Liquidierung der Eisenhandelsinteressen schreitet langsam vorwärts. In Zugang gekommen ist ein Posten von 2 Mill. RM. junger Aktien der IG.-Farbenindustrie auf Grund der Ausübung des Bezugsrechtes von 10 Mill. RM. alte Aktien, außerdem ein Posten 5prozentiger Reichsanleihe. Von den Aktien der AG. für Kohleverwertung hat die Gesellschaft 1 245 500 RM. Aktien übernommen, worauf 317 625 RM. eingezahlt sind. In Abgang gekommen sind die bis jetzt endgültig abgetretenen oder liquidierten Beteiligungen, sowie der Buchbetrag der inzwischen vernichteten 10 Mill. RM. Vorratsaktien der Gesellschaft. Kassenbestände werden mit 51 323 (19 607) RM., Wechsel mit 248 591 (180 463) RM., Vorräte mit 4 227 110 (4 584 236) RM. und Schuldner mit 40 478 939 (60 194 792) RM., darunter 971 442 RM. (390 231) Banken, ausgewiesen. Der Rückgang des Schuldnerpostens ist durch Bareingang von Außenständen aus der Zeit der Eisenbetriebe, sowie durch Ratenzahlungen der Ver. Stahlwerke, verursacht. Entsprechend ist auch auf der Passivseite der Posten Gläubiger von 35 606 767 RM. auf 14 029 473 RM. zurückgegangen. Weiter hat sich auf der Passivseite der Posten Aktienkapital um die bereits erwähnten vernichteten 10 Mill. RM. von 160 auf 150 Mill. RM. ermäßigt. Der Unterschied zwischen dem Nennbetrag und der Höhe seiner Bewertung auf der Aktivseite ist der Reserve mit 5 880 000 RM. zugeschrieben worden, die sich infolgedessen von 24 Mill. auf 29 880 000 RM. erhöht hat. Anleihen werden mit 736 232 RM. (787 621 RM.) ausgewiesen, wobei erwähnt wird, daß sämtliche alten Anleihen sowie die Genußrechte aus Altbesitz zur Rückzahlung auf den 1. Mai bezw. 1. Juli gekündigt worden sind. Die Anleihe von 1925 wird unverändert mit 21 Mill. RM. aufgeführt. Der Bericht erwähnt dazu, daß von dem Recht, das den Obligationären bis zum 1. Mai 1927 gewährt worden ist, nom. 1300 RM. Obligationen in 1000 RM. Aktien umzutauschen, mehr als die Hälfte aller ausgegebenen Obligationen Gebrauch gemacht hat. Der buchmäßige Niederschlag wird erst im neuen Geschäftsjahr zur Verrechnung kommen. Der Posten Hypotheken und Restkaufgelder ermäßigte sich von 12 970 689 RM. auf 10 522 773 RM., infolge Abwicklung entsprechend den Aufwertungsbestimmungen. Der Posten Entwertung- und Erneuerungsbestand hat sich entsprechend den erwähnten Abschreibungen unter Berücksichtigung eines Abgangs von 515 601 RM. von 3 920 138 RM. auf 7 654 378 RM. erhöht.

Rhenania-Kunheim Verein Chemischer Fabriken AG. Berlin. In der Generalversammlung waren insgesamt 1 647 707 Stimmen vertreten. Ein Aktionär bemängelte den Geschäftsbericht, der den Aktionären nicht genug Aufschluß über die Vorgänge bei dem Unternehmen gebe. Er gab deshalb mit 912 Stimmen Protest zu Protokoll gegen den Abschluß, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und eine Satzungsänderung, durch die der Gesellschaft Einziehung ihrer Vorzugsaktien jederzeit erlaubt wird und sie nicht gezwungen ist, wie in den Statuten vorgesehen, bis zum 1. Juli 1930 zu warten. Der Abschluß, der einen Verlust von 651 614 RM. ergibt, wurde gegen die Stimme eines opponierenden Aktionärs genehmigt, ebenso die Satzungsänderung. Sodann wurde beschlossen, für außerordentliche Abschreibungen und zur Deckung der Unterbilanz das Stammkapital von 20 Millionen RM. im Verhältnis von 2:1 auf 10 Millionen RM. herabzusetzen und die Vorzugsaktien von nominal 550 000 RM. im Wege der Rückzahlung zum Zweck ihrer Beseitigung einzuziehen. Ferner wird der Reservefonds, der mit 3,7 Millionen RM. zu Buche steht, auf 1 Million RM. ermäßigt. Auf die Frage eines Aktionärs, ob die Vorzugsaktien zu dem im Statut angegebenen Kurs von 115 Prozent erworben werden, wurde von der Verwaltung erwähnt, daß sich der Preis allerdings unter diesem Kurs bewege. Gegen die Herabsetzung des Grundkapitals ergab sich eine Opposition von 2172 Stimmen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dr. Hans von Gwinner-Berlin. Das bisherige Aufsichtsratsmitglied Feise tritt in den Vorstand der Gesellschaft ein. Von einem Aktionär wurde angeregt, in Konsequenz der Sanierungsmaßnahmen auch den Aufsichtsrat, der zur Zeit aus 23 Mitgliedern besteht, zu verkleinern. Dies soll, wie der Vorsitzende mitteilte, auch geschehen, doch müsse man der Verwaltung Zeit lassen.

Ermäßigung der Zinkblechpreise. Die süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat heute die Zinkblechpreise um **rund 1½ Prozent** ermäßigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bernhard Alois Heinrich

Unser liebes drittes Kind ist heute gesund und kräftig auf die Welt gekommen.

Dr. med. Rob. Schwank und Frau Toni-Luise, geb. Daeuwel

KARLSRUHE, den 14. Juni 1927
z. Zt. Landesfrauenklinik. 15390

Zu verkaufen 1 Zwei-Familienhaus

mit je 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Loggia, 2 großen Kammern. Garten vor und hinter dem Hause, ca. 600 qm groß, Stichstraße 33, in schöner freier Lage mit herrlicher Fernsicht gelegen. Unter günstigen Zahlungsbedingungen. (13794) Zu erfragen: Neureutherstr. 4. Tel. 6496 u. 6497.

Frauen haben immer recht! wenn sie behaupten, daß Gasback- u. Kohlenherde von der Firma A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Martenstr. 32, die besten und billigsten sind. 20 Monatsraten (12679)

Amtliche Anzeigen

Baufluchten westlich der Durmersheimerstraße zwischen der Gartenstadt Grünwinkel und der Hardtstraße.

Der Stadtrat hier hat den Antrag auf Festsetzung der Baufluchten für das Gebiet zwischen Alte Mühlstraße — Durmersheimerstraße — Hardtstraße gestellt.

Das Nähere ergibt sich auf dem Plan, der nebst Erläuterungsverzeichnis 14 Tage lang vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an gerechnet auf der Kanzlei des städtischen Tiefbauamts hier zur Einsicht offen liegt.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage sind bei Ausschlußvermeiden innerhalb der obenbezeichneten 14tägigen Frist beim Bezirksamt oder beim Herrn Oberbürgermeister hier geltend zu machen. (13737)

Karlsruhe, den 14. Juni 1927. O.3.78.

Badisches Bezirksamt — Abteilung II.

Straßenherstellungen.

Aufgrund des § 22 des Ortsstraßengesetzes soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden:

Die Eigentümer der an folgende Straßenteile angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen:

1. Konradin-Kreutzer-Straße.
2. Heckenweg zwischen der früheren Hedwigstr. und der Stockackerstraße.
3. Rosenweg zwischen der früheren Hedwigstr. und der Stockackerstraße
4. Hutentraße zwischen Ernststraße und westlicher unbenannter Parallelstraße zur Ernststraße.
5. Unbenannte westliche Parallelstraße zur Ernststraße zwischen Huttenstraße und Hirtenweg.
6. Hardtstraße zwischen Stößer- und Moltkestr.
7. Unbenannte Zwischenstraße zwischen Konradin-Kreutzer- und Zeppelinstraße.
8. Zeppelinstraße zwischen Franz-Abt- und Durmersheimerstraße.
9. Südendtraße zwischen Bahnhof- und Kloiestraße.
10. Schnetzlerstraße zwischen Bahnhof- und Kloiestraße.
11. Kloiestraße zwischen Schnetzler- u. Reichsstr.
12. Gebhardtstraße zwischen Reichsplatz und Hohenzollernstraße.
13. Hirschstraße zwischen Reichsplatz und Schnetzlerstraße.
14. Neckarstraße zwischen Enzstraße und Belchenplatz.
15. Kniebisstraße zwischen Neckar- und Kandelstraße.
16. Kandelstraße.
17. Heidbergstraße zwischen Neckar- und Murgstr.
18. Stockackerstraße zwischen Rosen- und Heckenweg.
19. Südl. Hildapromenade zwischen Virchowstraße und früherer Dragonerkaserne.

Es finden die allgemeinen Grundsätze über den Erlaß der Grundeigentümer zu den Straßenkosten Anwendung".

Der Kostenvoranschlag, die Liste der Beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus denen das Maß ihrer an die Straßen stoßenden Grenzen und die Beitragshöhe zu ersehen ist, Nachzeichnungen des Straßenplans sowie ein Abdruck des Gemeindebeschlusses über die allgemeinen Grundsätze für den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten liegen bis zum 22. Juni 1927 auf dem Rathaus — Tiefbauamt, Zimmer Nr. 70 — zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluß sind bei Ausschlußvermeiden bis zum 27. Juni 1927 hierher geltend zu machen. (13709)

Karlsruhe, den 2. Juni 1927.

Der Oberbürgermeister.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juni 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wohlmuthapparat, 4 Schreibtische, verschiedene Bilder, 1 Rasierstuhl, 1 Standuhr, 2 Motore für Transportw., 1 Schreibmaschinentisch, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmasch., Urania, 20 Ztr. Kartoffeln, 1 Ztr. Welschkorn, 1 Kraftwagen, 1 Schreibmasch. (Centa), 1 Ladenkasse, National u. a. m.

Karlsruhe, den 14. Juni 1927. (13739)

Besserer, Gerichtsvollzieher.

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft empfiehlt

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

MOTTEN

telefonieren Sie an, wenn Sie Ihre Polstermöbel, Teppiche etc. 11055

2340

frei haben wollen. Entmottungs-Anstalt **Anton Springer** nur Ettlingerstraße 51

Aelteste, größte u. leistungsfähigste Anstalt am Platze

Verloren

Verloren Damenarmband-Uhr Samstag vorm. v. Bernhardinkirche, Durl.-Allee, Georg-Friedrichstr. und Rintheimerstr. Abzugeben gegen Belohnung: Sternbergstr. 1, Laden. (B814)

Eis! Eis! Eis!

Telefon 3035 — Telefon 3035

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir mit dem heutigen unseren Betrieb eröffnet haben. Als Selbsterzeuger sind wir in der Lage, zu den **konkurrenzlos billigsten** nachstehenden Preisen ein nur erstklassiges **glashartes Roheis** zu liefern:

	Preis pro Monat zu 30 Tagen:	Preis pro Monat zu 31 Tagen:
Täglich 1/1 **Barren Eis**	15 Mark	15.50 Mark
Täglich 3/4 **Barren Eis**	11.25 Mark	11.65 Mark
Täglich 1/2 **Barren Eis**	7.50 Mark	7.75 Mark

— frei vors Haus! —

Grossabnehmer erhalten Preise nach Vereinbarung! Abonnements können tägl. beginnen!

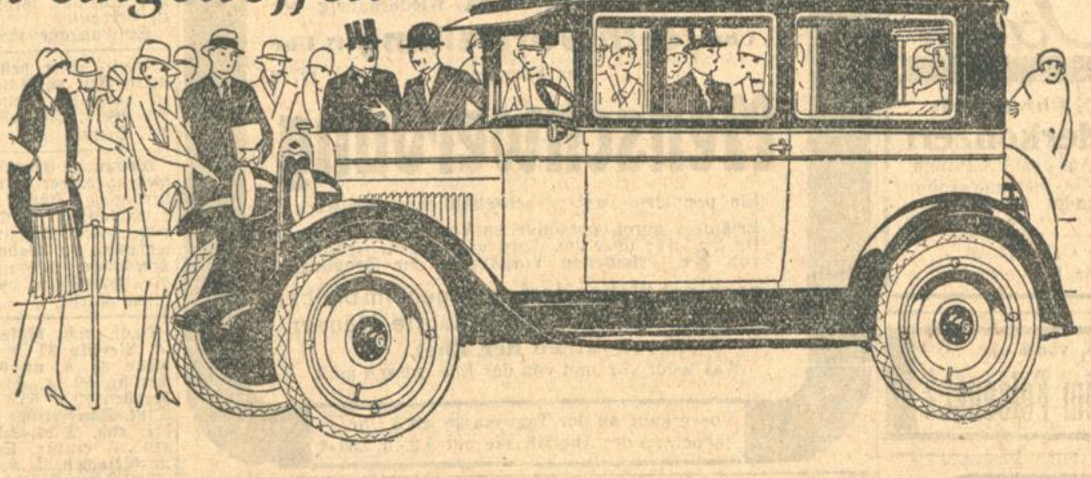
Eis- und Kühlwerke Karlsruhe

Kaiserallee 51, Fernsprecher 3035.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** das gut waschen u. Hausarbeit verrichten kann, zu 4 erwachsenen Personen für sofort gesucht. Frau Johannes, Philippstr. 16. (13707

Beschlagnahmefreie Wohnung oder Büro im Zentrum, freie Lage, 1 Treppe, auch für gewerbliche Zwecke geeignet, 4–6 Räume, sofort zu vermieten. — Angebote sind zu richten unter Nr. 13711 a. d. Badische Presse.

Die CHEVROLET-Karawane ist eingetroffen!



Rundfahrt durch die Stadt und Aufstellung auf dem Ludwigsplatz heute nachmittag von 2—7 Uhr

Mittelbadische Automobilgesellschaft m. b. H. 13703

Sophienstrasse 115 — KARLSRUHE — Telefon 6649

Zur Besichtigung und unverbindlichen Probefahrt laden wir sämtliche Interessenten ein.

Garage für Personenwagen — Beiertheimer Allee, bei der neuen Feuerwache — zu verm. Näheres Gartenstr. 19, II. Tel. 485. (B739)

2 Z.-Wohnung im 4. Stock, Mietpreis sehr billig, zu vermieten. 2 bis 3 Zimmerwohnung muß in Tausch gegeben werden. Angebote unt. Nr. R7892 an die Badische Presse.

Hübsch möbl. Zimmer (Zentrum), elektr. Licht, Badebenützung, mit oder ohne Verpflegung, sofort od. später zu vergeben. Zu erfrag. u. Nr. M7912 in der Badischen Presse.

Stefanienstraße freundl. möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermiet. Adresse zu erfragen u. Nr. Y7799 in der Badischen Presse.

Lessingstr. 9, 1 Tr., b. Mühlbrg.-Tor, gut möbl. Zimmer (2 Bett.) an ein oder zwei solide Herrn abzugeben. (B697)

Möbliertes Zimmer an berufstät. Herrn od. Dame sof. zu vermiet.: Marienstr. 14, II. (B723

Möbl. Zimmer mit el. Licht, auf Wunsch mit Klav. u. Tel. 3155 (Nähe Hochschule), ab 1. Juli zu vermieten. (13567) Kapellenstr. 16, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer bill. zu vermiet. (B685) Carlsohn, Leopoldstr. 13, parterre. (B685)

1 od. 2 gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. zu verm. Näh. Westendstraße 21, II., 11—4 U. (B670)

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. (B816) Kapellenstr. 56a, IV. l.

Einf. möbl. Zim. a. berufst. Hrn. sof. z. verm. Schützenstr. 91, III. B808

Frdl., gut möbl. Zim. el. L., sof. od. spät. an sol. Hrn. z. vm. (B805) Steinstr. 16, III., r., a. der Gewerbeschule.

Zimmer

Leeres Zimmer zu vermieten. (B791) Kaiserstr. 25, Stb. IV.

Möbl. Zimmer, sep., an sol. Arb. z. vm. (B792) Humboldtstr. 7, pt., r.

Gut möbl., groß., hell. **Zimmer** mit 1 od. 2 Bett. u. el. L., evtl. m. Küchenben., a. 1. Juli z. vm. Kaiserstr. 88, III. (B795)

Möbl., frdl., Zimmer in gutem Hause, an ein berufst. Frl. auf 1. Juli zu vermieten. (B797) Leopoldstr. 43, 1. Stock.

Auf 1. Juli Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten u. Balkon zu verm. (evtl. Küchenben.) B786 Sofienstr. 5, 3. Stock.

1—2 große helle Zimmer z. gewerbl. Räumen mit Telef. sof. zu verm. Karlstr. 2, part. (B788)

Schön., gut möbl. Zimmer sofort an sol. Herrn zu vermiet. Näh. Hans-Thomastr. 9, 1 Tr. B790

Möbl. Mansardenzimmer an nur sol. Herrn zu verm. Kaiserstr. 225, Nähe Hauptpost. Geist. (B778)

Leopoldstr. 29, 2. St., ist ein gut möbliertes Zimmer zu verm. B775

Wilhelmstr. 44, 3. St., ist frdl. möbl. Zimmer zu vermieten (B774)

Freundl., möbl. Zimmer auf 1. Juli an sol. Herrn zu vermiet. B687 Westendstr. 63, 2 Tr., Ecke Mühlburgertor.

Gut möbl. sep. Zimmer auf 15. d. M. zu verm. Zähringerstr. 66, 3. St. (B715)

Möbliertes Zimmer billig zu vermiet. B766 Brauerstr. 23, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer mit el. L. zu vermieten. Amalienstr. 24, III. B738

Klauprechtstr. 10, bei Daum ist sofort od. 1. Juli ein sonn., gut möbliert. Zimmer preisw. z. vermieten. (B762)

Gut möbl. sonn. Zim. ohne Gegenüb. m. Schr., Tisch, sof. z. vm. (B806) Marienstr. 49, II.

Einf. möbl. Zimm. m. el. L., an ruh. Hrn. sof. zu vermieten. (B802) Uhlandstr. 14, II. St.

Möbl. Zimmer mit el. Licht an Herrn per sof. zu verm. Kaiserallee 53, 1 Treppe. (B820)

Kaiserstr. 56, 4. St., gut möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. (B649)

Zimmer m. Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. B611

Mietgesuche

Großer Lagerraum part., mit Keller u. zwei schönen Büroräumen v. Dauermiet. gesucht. Angebote unter Nr. N7888 an die Badische Presse.

Auto-Garage für Personenwag., mögl. in der Südweststadt zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. Q7891 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie **3 Z.-Wohnung** von älterem, kinderlosem Ehepaar für sofort ges. Angebote u. Nr. K7910 an die Badische Presse.

3 Zimmer-Wohnung evtl. mit Bad, von klein. Familie zum Spätjahr gesucht. Wohnungsberechtigt. Angebote unt. Nr. R7617 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer

Zimmer mit Klavier tagsüber gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. K7885 an die Badische Presse.

Berufst. Ehepaar sucht per 1. Juli **gut möbl. Zimmer** nur Zentr., part. ausg. Angebote u. Nr. C7880 an die Badische Presse.

Schönes, möbliertes Zimmer per sof. gesucht. Nähe Mühlburger Tor. Angebote u. Nr. D7879 an die Badische Presse.

Jung. Herr sucht Nähe Schmiederpl. auf 1. Juli **möbliertes Zimmer** mit el. Licht u. Kaffee. Angebote u. Nr. Z7911 an die Badische Presse.

Kassenschränke
Fahrradsänder — Scheerengitter
liefert 2176a
Herm. A. Sieferle, Lahr i. B. Telefon 2843
Kassenschr.-Fabr. u. Eisenkonstrukt.-Werkstätten

Tätiger oder stiller Teilhaber(in)

Zwecks weiterem Ausbau eines führenden aussichtsreichen Fachgeschäftes wird tüchtiger Kaufmann (für Büro und Kundschaftsbesuch) mit einer Einlage von 5—10 000 Mark gesucht. Einlage wird sichergestellt. Motorrad später Auto steht zur Verfügung. Interessenten mit verträglichem Charakter, welche an einer guten, soliden Existenz Interesse haben und über obiges Barkapital verfügen, sowie auf Wunsch beim Geschäftsinhaber wohnen können, werden gebeten, ihre Adresse unter Nr. 2927a an die Badische Presse abzugeben.

Kleine Anzeigen haben in der **Badischen Presse** größten Erfolg!

Heiratsgesuche

Jung. Fabrikant sucht freundschaftl. Verkehr mit junger, gebild. Dame zwecks späterer **Heirat** vorerst Gedanken-Austausch, am liebsten nur schriftl. Theater, Kunst, Sport, Auto. Angebote unter Rheinländer, Nr. M7887 an die Bad. Pr.

Einheirat. Strebs., intellig. Geschäftstochter, kath., m. tadell. Vergangenheit, 24 Jahre, tücht. im Haush., wünscht sich m. Herrn, w. mögl. Kaufmann etc. m. einig. tausend Mark, die sicher gestellt werden, z. verh. Kompl. Ausst. vorh. Herren, die den ernst. Wunsch haben, vorwärts zu kommen, belieben ihre Adr. unt. Nr. 13629 an die Badische Presse einzusend.

Kapitalien

Kapital-Gesuch! Der Inhaber eines sol. Geschäftes sucht **2000 R.-M.** geg. Sicherheit zur Ausnützung einer patentfäh. Sache. Ang. u. K7760 an die Bad. Pr. erb.

Offene Stellen

Männlich

Junge Leute aller Berufe, die zur See fahren wollen, erhalten Rat und Auskunft! (gegr. 1919) Nur schriftl. Auskunftstelle 1138 Harms, Hamburg 19.

Weiblich

Perfekte erstklassige **Verkäuferin** die auch selbständig dekorieren kann, als Filialleiterin für ein hiesiges Schuhgeschäft per sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Nr. 13705 an die Bad. Pr.

Ehrliches und solides **Küchenmädchen** für die Kaffee-Küche etc. sofort gesucht. Angebote unter Nr. 15368 an die Badische Presse.

Brav., fleiß. Mädchen gesucht für Küche, das etwas kochen kann. B829 W. Kühn, Alt. Klosterbräu, Schützenstr. 2.

Tücht. Hausmädchen sofort gesucht. (B811) Waldstraße 71, III.

Bestempfohlenes, fleißig. **Mädchen** welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeit selbständig verrichten kann, bei gutem Lohn, guter Behandlg., auf 1. Juli gesucht. Vorzustell. nachmitt. 3 bis 5 Uhr: Bahnhofplatz 4, II. (B809)

Kinderl., fleiß. Mädchen das zu Hause schlafen kann, ges. Stein, Werderstr. 70, IV. (B817)

Tücht. Mädchen womöglich vom Lande, welches schon gedient hat u. gute Zeugnisse besitzt, per sofort gesucht. (13757 Mendelssohnplatz 3. I.

Ordentliches, fleißiges **Mädchen** m. Zeugn., in kl. Haushalt tagsüb. ges. (B784) Nickles, Sommerstr. 10.

Jung. Mädchen das zu Hause schlafen kann per sofort gesucht. Schillerstr. 31, Laden. (B870)

Inspektor-Gesuch!

Für ält. gut eingeführte Leb.-Vers.-Akt.-Ges. mit allen Sparten werden zwei Inspektoren für Baden gesucht. Nichtfachleute werden eingeführt und zur Anstellung gebracht. Anstellung mit Gehalt und Spesen und Provision. Gefl. Angebote unter Nr. G7882 an die Badische Presse.

Erfahrener Konstrukteur an selbständiges und flottes Arbeiten gewöhnt, für das technische Büro einer Brauerei-Maschinen-Fabrik für bald gesucht. Kenntnis in Sutthaus und Mälzereibau sowie Entlaubungsanlagen erwünscht. Angebote unter Nr. 15364 an die Badische Presse.

Jüngerer Hausbursche kann sofort Stellung finden Weinhaus Hotel Karpfen, Karlsruhe. 13729

Für folgende Berufe werden (15376) **Lehrlinge gesucht:**

Bauschlosser	Modellschlosser
Dreher, Gießer und Former	Küfer
Fabrik- u. Baublechner	Maschinenschlosser
Gärtner	Metallschleifer
Glaser	Möbelpolsterer
Glasschleifer für Facettenglaser	Photographen
Huf- u. Wagenschmiede	Schneider
Köche (ohne Wohnung)	Schuhmacher
	Wagner
	Kernmacher

Junge Leute mit guter Schulbildung und ausgesprochener Eignung zum kaufmännischen Beruf können ebenfalls noch Lehrstellen finden.

Arbeitsamt Karlsruhe

Abtlg. Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung Zähringerstr. 45 Fernsprecher 5270—74.

Pünktliches, solides **Mädchen** mit guten Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren, auf 1. Juli in gute Dauerstellung gesucht. Hirschstraße 83, II. (13665)

Stellengesuche

Männlich

Bäcker jung. Meistersohn, sucht Stellg. auf sof., in Konditorei gut bewandert. Hans Graf, Klauprechtstraße 38. (B789)

Konditor- Lehr- od. Volontärstelle für Jungen aus gutem Hause sofort gesucht. Angebote u. Nr. T7894 an die Badische Presse.

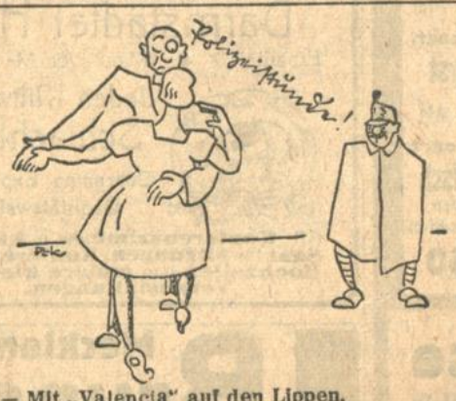
Weiblich

Aeltere Frau sucht Beschäftigung im Haush., Wirtsch. od. zu Kindern. Angebote unt. Nr. C7903 an die Badische Presse.

Frau mit Rad sucht Beschäftigung in Boteng., Geld kassieren usw., bei gering. Vergüt. Ang. u. J7884 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

6—7 große Büroräume nächst dem Marktplatz (eventl. m. groß. Lagerräumen) zu vermieten. Angebote u. Nr. 15374 an die Badische Presse.



— — Mit „Valencia" auf den Lippen,
„Lebewohl"* am kleinen Zeh,
Tanz ich ohne umzukippen
Bis den Tag ich scheinen seh. — — A1633

*)Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 15. Juni 1927.
8. Vorstellung der Schülermiete.

Die Zauberflöte
von Mozart.

Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knöll.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Sarastro — Dr. Wucherpfennig
Tamino — Neutwig
Sprecher — Vogel
Priester — Kalnbach u. Löser
Königin der Nacht — von Ernst
Pamina — Fanz
Damen der Königin der Nacht — Blättermann, Seiberlich und Strack
Genien — Wied, Schöning und Busch
Papageno — Weyrauch
Papagena — Blank
Monostatos — Siegfried
Geharnischte — Rennio und Lander

Anfang 6½ Uhr.
Ende nach 9½ Uhr.
I. Sperrsitz 7.— M.

Eine beschränkte Anzahl von Plätzen ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Donnerstag, 16. Juni: Lohengrin (zu halben Preisen). — Freitag, 17. Juni: Macbeth.

Meine Serien-Tage
müssen Sie besuchen!

Eine selten günstige Kaufgelegenheit!

BURCHARD

Werderplatz Nr. 33 — **Kaiserstraße 143** — DURLACH: Hauptstraße 56a

---

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 (Haltestelle Hirschstr.), Tel. 3053

Nur einige Tage!
Der außergewöhnl. Doppelspielplan!
Auf vielseitigen Wunsch!
Harry Liedtke
in dem glänzenden Militär-Lustspiel

Der Feldherrnhügel

*
Hierzu 13751
Elisabeth Bergner, Emil Jannings und Conrad Veidt
in dem intimen Kammerspiel-Film

Eine unverstandene Frau
Die Tragödie einer groß. Liebe

*
Der Länge des Programmes wegen, Beginn der Vorstellung 4, 6.30 u. 9 Uhr.

Elektri Grammophon
übertrifft Alles.
Brunswick-Platten
unerreich an plastischer Wiedergabe. Alleinige Spezial-Vertretung nur
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.

Vereinsabzeichen
jeder Art fabriziert
Dölling u. Wunder Nachfolger
Douglasstr. 26. 15174

Zimmer-Tapezier
übernimmt Arbeit bei billiger, sauberer Ausführung. (B787)
Landmesser, Gerwigstr. Nr. 12.

Händler.
Schuhlitzen 100 P. 2.80 M
Kragenknöpfe 12D. 1.38 M
Toilettenseife 12 St. 86 Pf.
Strickwolle 100 g 69 Pf.
M. Felsen, München B 44
Zweibrückenstr. 4. (A859)
Preisliste gratis.

PHANKO
Pfannkuch
Für Ausflug und Reise
Wurstwaren

Mettwurst Stück von **25** Pfg. an
Salami und Cervelatwurst ¼ Pfund **80, 65 u. 55** ₰
Schinkenwurst gut geräuchert ¼ Pfd. **32** Pfg.
Feinste bayer. Bierwurst ¼ Pfd. **55** Pfg.
Feinstes bayer. Rauchfleisch ohne Rippen, gut durchwachsen Pfd **1.60**

Käse in Schachteln

Pfannkuch

13735
Kaffee Bauer

Heute Freitag, 8½ Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkt. Kapelle. – Aus dem Programm:

Ruy Blas, Ouverture	Mendelssohn.
Fantasie aus d. Oper Turandot	Puccini.
Nußknacker Suite	Tschaikowski
Albumblatt	Wagner.
La ronde des lutins	Bazzini.

Solist: Kapellmeister Dolezel.

Donnerstag, 16. 6. 27, von 6 Uhr 1377
Großes Konzert im Felseneck

Weltkino
Kaiserstraße 133 13761

Ab heute bis einschl. Montag!
Der erste deutsche Eddy Polo - Großfilm
Die Eule
Die Abenteuer eines Gentleman-Einbrechers in 2 Teilen.
1. Teil:
Die tollen Launen eines Millionärs
Dazu:
Die rasende Venus od. Dampf gegen Benzin
Großer Auto-Sensationsfilm in 5 Akten.

Sonntag, 19. Juni, nachm. 2 Uhr,
Gr. Pferderennen in Offenburg.
7 Flach- u. Hindernisrennen!
Ueber 100 bestbekannte Pferde zum Start gemeldet

Totalisator — Preise der Plätze inkl. Steuer: Reserv. Tribüne M 5.-, Tribüne u. Sattelpl. M 3.-, Stehplatz am Ziel u. auf dem Kinzigdamm M 1.-, Kinder unter 10 Jahren frei. Programm 30 Pfg. Günstige Zug-Verbindungen. A1650

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 * 1 Minute vom Marktplatz

Jeden Mittwoch: **Schlachttag**
Schrempp Exportbier
Qualitätsweine

NB **Konferenzzimmer** u. **kleiner Saal** für **Sitzungen. Konferenzen. Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.**

Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Infolge großen Andranges
Heute Mittwoch Wiederholung der
11 Uhr **Nachtvorstellung** 11 Uhr
Der Film der 13719
Menschwerdung
Ein populär-sexual-wissenschaftliches Filmwerk
Erläutert durch persönlichen Vortrag des Herrn Dr. Schatz über den Werdegang der Menschheit, von den erhabenen Vorgängen der Zeugung.
Geschlechtliches darf nicht geheim bleiben
In allen Städten ausverkaufte Häuser.
(Hygiene der Ehe)
Was jeder vor und von der Ehe wissen muß.

Vorverkauf an der Tageskasse ab 3 Uhr. — Jedoch an der Abendkasse nur à 2.- u. 2.50 M

Sport-Hotel Schönegg-Waldpark, Adelboden
(Berner Oberland, Schweiz).
Vollständig neurenoviertes Haus in prächtiger, freier Lage. Idealer Ferienaufenthalt. Vorzügl. Verpflegung. Pens. v. 10 GM. Prospekte gratis durch A. Wenger, Besitzer. 364b

---

REMSTAL-SPRUDEL
kieselsäurereiches Mineral-Heilwasser

IMNAUER APOLLO-SPRUDEL
reinigt die Nieren glänzd. bei Verdauungsstörungen
Radioakt. ideal. Familiengetränk
„Goldene Staatsmedaille 1926"
Vertreter: Anton Hanauer, Mineralwasser, Goethestr. 29, Tel. 2704; Friedr. Fränkle jr., Mineralwasser, Kaiserstr. 85, Tel. 4867; B. Kranich, bad. Chabesofabrik, Marienstr. 45, Tel. 3182 A1335

Zu verkaufen

Helles (B799) **Schlafzimmer** mit Marmor, sofort bill. zu verkaufen. Sofienstraße 128, V.

Bereits neue, hell fourniert. **Bett m. Patentrost** zu verkaufen. Anzuseh. bei **Weiß**, Kaiserstr. 51, II., Seitb. (B872)

Wohnungs-Einrichtung wegzugshalber sofort zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Evtl. Abtreten der Dreizimmerwohnung an Wohnungsberechtigte. Anfragen u. Nr. H7908 an die Badische Presse.

Dunk. eich. **Büfett** 130 M, **Vertiko** 35 M, **Trumeau** 65 M, nußb. **Bücherschr.** 80 M, **Flurgarderoben** 30 u. 55 M, einf. **Dipl.-Schreibtische** 45 M, dkl. eich. **Dipl.-Schreibt.** 110 M, eintür. **Schrank** m. Gefachen 35 M, groß. 2tür. **Schrank** 35 M, neue **Chaiselongues** 45 M, **Küchenschrank** 30 M, **Sekretär** 50 M, **Standuhr** 120 M, ganz neue **Kücheneinrichtungen** 220 M u. 350 M, 1 und 2türige **Schränke, weiße Waschkommoden** mit u. ohne Spiegelaufs., **Nachttische**, alles billigst b. **Walter**, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B768)

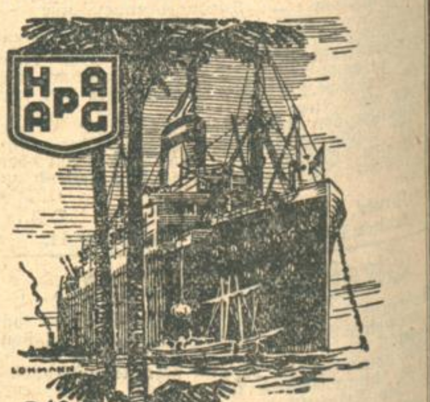
3 fast neue **Ladentheken** billig abzugeben bei **Walter**, Ludw.-Wilhelmstraße 5. (13723)

12767
Das Spezialgeschäft f. Qualitätswaren
Teppiche, Vorlagen Tisch- und Diwandecken, Läuferstoffe
Teilzahlung gestattet
Teppichhaus Carl Kaufmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 157
1. Tr. hoch, gegenüber Rhein. Creditbank.

Ständer-Waschmange ungebraucht, billig abzugeben. Zu erfragen unt. Nr. 13617 in der Badischen Presse.

Eine Gelegenheit die Keiner versäumen soll 13733
Neu eingetroffen und ausnahmsweise sehr billig ausgepreist:
Ca. **400 Herrenanzüge u. Herr.-Mäntel**
zu 14.50 18.50 22.50 26.- 29.- 32.- 36.- 38.- 42.- 43.- und Mk. 55.-
100 Herr.-Hosen
zu 2.75 3.75 4.75 5.75 6.75 und 7.50
Herren-Schuhe
zu 6.75 7.75 8.75 u 9.75
Damen-Schuhe
2.75 4.75 5.75 6.75 7.75 8.75 und 9.75
Gelegenheits-Verkäufe Herrenstr. 11 II, Seitenb.
Ankauf u. Verkauf von Konkurslagern und Lagerbestände
D. Turner & Co.

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT



Nach WESTINDIEN
Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien und Zentralamerika
Dampfer »Galicia«, »Rugia«, »Teutonia«

Nach SÜDAMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires
Dampfer »Baden«, »Bayern«, »Württemberg«

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Karlsruhe, E. P. Hieke,
Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost.
Pforzheim, Schauenburg & Co., Bahnhofstr. 26.
Rastatt, Otto Pflaum, Poststrasse 10.
Generalagentur für den Freistaat Baden Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, Sofienstrasse 1b, (am Kurgarten).
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor, G. m. b. H., Stuttgart, Königstr. 12 L. Fernsprecher S. A. 22029. 385a

---

Achtung!
Frische gut entwickelte **Lindenblüten** für wissenschaftl. Zwecke gesucht. Angebote u. Nr. B7902 an die Bad. Pr.

Immobilien

Gute Geschäfte
Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften, Metzgerei, Bäckerei, Lebensmittelgeschäfte Zigarren-Geschäft, Schuhbesohl-Anstalt, Schuhgeschäfte, Buchbinderei, Kino zu verkaufen. **M. Busam, Karlsruhe** Herrenstr. 38. (13185)

Wirtschaft od. Metzgerei, wird von kautionsfähigen, tüchtig. Leuten zu pachten od. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 37900 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus zum Preise von etwa 10 bis 12 000 M zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F7881 an die Badische Presse erbeten.

Sichere Existenz!
Gutgehende Fabrikation, maschinell gut eingerichtet und größerer Kundschaft, ev. auch mit Wohnhaus, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 13547 an die Badische Presse.

Villa und Landhaus
nebeneinander gelegen, mit je 1000 qm Obst-, Gemüse- und Ziergarten, enthaltend je 6 Zimmer, Küche, Bad, elektrisches Licht, Gas- und Wasserleitung, Gegend vorderes Murgtal preiswert zu verkaufen, beziehbar 15. August 1927. Angebote unter Nr. 2742a an die Badische Presse.

Häuser u. Geschäfte hat stets zu verkaufen, **E. Breitenberger**, Karlsruhe, Kaiserstr. 219, Tel. 2406. (12815)

Haus mit Laden von Selbstkäufer gesucht. Makler verbeten. Angebote unter Nr. L7886 an die Badische Presse.

VILLA
(Gelegenheitskauf) in **Ettlingen**, mit beschl. fr. Wohnung, 7 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Bad, neu hergerichtet, herrliche Lage, wegen Aufgabe des Haushalts sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. M7486 an die Badische Presse.

Wohnhaus
8×3 Zimmerwohnungen, 2×2 Zimmerwohnungen, in freier Lage, b. Bahnhof zu verk. Angebote unt. Nr. S7823 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Gut erhaltenes, vollst. **Kinderbett** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B7899 an die Badische Presse.

Stat. Benzinmotor
12–15 PS zu kaufen gesucht. Angebote m. näh. Angaben, Fabrikat usw. an **Gebrüder Hofmann**, Grötzingen b. Durlach. (B776)

Wegen Aufgabe des Lagerplatzes z. verkf. auf Abbruch: 1 Schuppen, Schal-Dielen, □-Holz, Bretter und Brennholz, Wellblech, Gartenbrunn., Werkbank, eich. Ladentüre m. Spiegelglas, Zinkbadew., f. bill. b. **Kreis**, Ecke Marien- u. Nebeniusstr., v. 15. Juni 1927 ab 7 Uhr morgens. (B803)

Guterh. **Lastwagen** 3 Tonnen, Marke Adler, 38 PS, billig zu verkauf. bei **Habig**, Karlsruhe-Beiertheim, Bulacherstr. Nr. 2a. Anzuseh. abends von 5 Uhr ab. (B783)

Gutes **Leichtmotorrad** zu verkaufen. (13721) Ehrhard Rheinstr. 32.

Gebr. **Herrenrad** billig zu verkf. Grpß. Karlstr. 24, II., Hof. (B780)

Herren- u. Damenrad, w. neu, 40 u. 65 M, zu verkf. **Werner**, Schützenstraße 55, II. (13635)

Mädchenrad, Marke Adler, gut erh., bill. abzug. Stefanienstr. 48. (B798)

Guterhalt., blauer Kinder-Liegwagen billig zu verkauf.: Kaiserstr. 71, Hths., IV., lks. (B815)

Kinderwagen, fast neu, bill. abzugeb. (B801) Rüppurrerstr. 53, I. L.

Klappsportwagen m. D., wß. eil. **Kinderbettstelle** m. Matr., z. vkf. (13725) Lachnerstr. 18, pt. rechts.

Weißgelber Flanell-Anzug, Hose m. 2 lg. Hosen sow. **Gutameisun-Anzug** u. Herrenüberw. f. mittl. Herren zu verkaufen. (B785) Mathystraße 38, IV.

1 Gehrock sow. 1 grauer Anzug, guterh., f. Größe 170 bill. abzugeb. (B793) Bernhardstr. 11, part., r.

Grauer Sommeranzug Covercoat-Mantel für Größe ca. 168, mittlere Figur. Koffrund braun, Gr. ca. 44, zu vkf. Hirschstr. 87, II., rechts. (B818)

Dickrübensetzlinge hat einige 1000 abzugeb. **Blank**, Darlanden, Rappenwörthstr. 16. B750

Tiermarkt

Boxer rehbraun, 3jähr., äußerst wachsam, zu verkaufen. Angebote u. Nr. D7904 an die Badische Presse.

Mecklenburgs schönste u. größte Ostseebäder
Brunshaupten und Arendsee
Kanalisation / Quellwasserleitung / Gas / Elektrizität / Ueber 150 Hotels, Pensionen und Fremdenheime
Besucherzahl 1926 zusammen 27 236 Gäste / Herrliche Waldungen
Prospekte durch die Badeverwaltung Brunshaupten u. die Badeverwaltung Ostseebad Arendsee 2475a